

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgstreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 204. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien.

Freitag, 3. September 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei

Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.85,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Das Sühneschauspiel.

Es ist ein geringer Trost in der Fülle der deutschen und europäischen Leiden, daß diese Erlebnisse in dem Maß ihrer Unerforschlichkeit lehrreich sind; die Klarheit und Einfachheit der Erfahrungen selbst aber sollte man zugeben. Fast scheint die Zeitgeschichte durch Deutlichkeit der Nuanwendungen wenigstens einiges von dem wieder gut machen zu wollen, was sie den Völkern sonst antut. Auf jede Zweifelsfrage hat sie die Laiprobe gemacht; keine Verirrung der Erkenntnis, keine Torheit des Handelns ist ohne Nachprüfung durch die Ereignisse selbst und ohne verblüffend schnelle Widerlegung geblieben.

Das gilt für die Erkenntnis der polnischen Schwäche so gut wie für die sowjetrussischen Besiegbarkeit, für die verschiedenen Schöpfungen des Versailler Vertrages so gut, wie für die unzweckmäßigen Mittel, mit denen man sich gegen die Härte dieses Vertrages gläubte wehren zu können. Aber es scheint, als ob auch das Selbstverständliche den Völkern und Regierungen von immer neuen Beschäftigungen in die Haut gebrannt werden muß, bevor aus dem wiederholten Erlebnis endlich Erfahrung, aus der Erfahrung Anwendung wird. Noch immer sträubt sich Frankreich, die Begrenztheit der polnischen Möglichkeiten anzuerkennen, noch immer will es aus dem Ergebnis der west- und ostpreussischen Volksabstimmungen, aus der reichstreuen Haltung der Rheinlande und der erwiderten Oberschlesiens die Nuanwendung nicht ziehen. Aber auch von der Gegenwirkung muß Ähnliches leider gesagt werden. Nichts ist dem deutschen Volke so schmerzlich deutlich gemacht worden, wie die Schädlichkeit machtloser oder aufreizender Kundgebungen. Es hätte keiner trübten Erfahrung bedurft, um das Selbstverständliche zu beweisen, daß man mit solchen Gebärden nichts erreicht, zumal es sich ja nicht um Neuzerlegungen der Zweckbewußtheit handelte, sondern des Gefühls. Aber das Maß der Schädigung hätte nach all dem klarer erkannt werden müssen, als es in unserem Unheil geschah.

Mit dem Geschehenen muß man sich nun abfinden. Selbst mit der Tatsache, daß, von Scapa Flow bis Breslau, die Unbeherrschtheit sich ständig gesteigert hat, statt sich abzumildern. In diesem Augenblick haben wir es mit den Folgen zu tun, und erleben den Beweis, daß auch die Gegner noch weit davon entfernt sind, aus einseitiger Erfahrung zu lernen.

Frankreich fordert Instandsetzung des Konsulats und Selbstbehauptung der Benachteiligten. Diese Forderung läßt sich nicht ablehnen. Auch daß Untersuchung der Schuld und Bestrafung der Schuldigen erwartet wird, ist im Grundsatz nur selbstverständlich. Die Willehung hört jedoch auf bei der schaustellereischen Feierlichkeit, mit der die Sühne in Szene gesetzt werden soll. Es genügt wirklich, die im Völkerverkehr für solche Fälle üblichen Ehrenbezeugungen zu verlangen und die Einzelheiten der verantwortlichen Macht zu überlassen. Statt dessen spricht die Note von einer Kompanie Reichswehr „mit Musik“. Schlimmer jedoch ist die vorgreifende Art, in der die Untersuchung befristet wird. Man kann beinahe von einer Vorwegnahme des Ergebnisses sprechen. Zu allem Ueberflus wird sogar ein Name, der

des Hauptmanns v. Arnim, genannt. Der Reichskanzler soll einen Sühnegang tun, und sonstige Forderungen „behält man sich vor“.

Die französische Regierung erklärt in der Note, sie habe den Wunsch, „mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Veruhigung und Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten“. Wir wollen an der Aufrichtigkeit dieses Wunsches, der, von allem anderen abgesehen, in der Wirtschaftslage Frankreichs seine unabweisbaren Gründe hat, gar nicht zweifeln. Aber auch französisches Selbstgefühl sollte begreifen, daß es bei einem Zustand der Geringschätzung gewöhnlich zwei Schuldige gibt, und daß Demütigungen kein geeignetes Mittel sind, um feindselige Empfindungen in beiderseitige zu verwandeln.

Auch Frankreich hat die von der Zeitgeschichte überreich dargebotene Gelegenheit, sich durch Erfahrung belehren zu lassen, und ist wahrgenommen. Die Führer des Volkes, das sich eine besondere Befähigung zur Seelenkunde zuschreibt, haben das deutsche Volk hartnäckig falsch behandelt. Wissen sie nicht mehr, wie im Anfang des Weltkrieges der deutsche Haß sich ausschließlich gegen England wandte, und wie sich die Bewertung der Völker seitdem verändert hat? Da die Ursache nicht eine Wandlung des deutschen Volkes sein kann, liegt die Schlussfolgerung für Frankreich nahe.

Oberschlesien.

„Das Morden gegen die Deutschen geht weiter.“

△ Berlin, 1. September. Das Plebiszitkommissionariat für Deutschland, aus Dr. Urbanek, richtete Bericht an den Vorsitzenden der internationalen Kommission, General De Kroub, ein Telegramm, in dem es einleitend heißt: „Das Morden gegen die Deutschen geht weiter.“ Zum Beweise werden die Mordtaten aufgezählt, die sich seit dem Deutshener Abkommen ereignet haben: Die Ermordung zweier jungen Männer in Nowobors, dreier Gendarmen in Grob-Baniew, die Verhaftung und Ermordung eines jungen Mannes in Borek, dem beide Ungeheueren ausgesetzt worden sind, die furchtbare Mißhandlung des im Vertrauen auf die polnisch-deutschen Vereinbarungen zurückgekehrten Gemeindevertreters in Karf. Dann heißt es:

„Der polnische Aufstand ist heute 14 Tage alt. Durch diese 14 Tage haben die Deutschen, obwohl sie zu bewaffneter Abwehr berechtigt sind, diese nicht angewendet. Ihre Macht, Herr Präsident, ist so groß begrenzt, daß der Polenführer Czajla sie in einem Zeitungsartikel des „Katholik“ als mäßigster in Oberschlesien bezeichnet hat, als früher der russische Zar in seinem Lande gewesen ist. Sie selbst haben fernerlich eine neue Aera der Freiheit und Gerechtigkeit verflüchtelt, aber diese 14 Tage haben Mord auf Mord gehäuft. Mit kalter Ueberlegung sind der Buchdruckerbesitzer Wator und der Generaldirektor Radlik, sowie Dutzende andere getötet worden. In Josebstal liegen 10 deutsche Leiden im Walde verscharrt. Von der staatlichen Autorität verlassen, schußlos den polnischen Banden preisgegeben, haben die deutschen Führer eine Versündigung an den Polenführern gesücht, um das deutsche Volk wenigstens durch eine Öffnung vor Verzweiflungssakten zurückzuhalten. In dem sicheren Bewußtsein unserer moralischen Position, gestärkt durch heroische Geduld von 14 Tagen voll Blut und ohne Gegenwehr, protestieren wir gegen die Fortsetzung des Mordens und fordern, daß Karfania, der noch im

Aufruf zur Beendigung des Aufstandes das „männliche und einheitliche Vorgehen“ der Polen zu preisen wollte, angesichts des weitergehenden Nordens von der interalliierten Kommission gezwungen wird, öffentlich und uneingeschränkt in schärfster Form gegen die Fortsetzung der Gewalttaten mit seiner ganzen Person sich einzusetzen. Wir fordern ein entschiedenes Vorgehen der bewaffneten Macht.“

Ausschreitungen französischer Willkür.

Seit die französische Besatzungsbehörde über Kattowitz den verhängnisvollen Belagerungsanstand verhängt hat, darf sich in der Zeit von 8 Uhr abends bis 4 Uhr früh niemand ohne Ausweis auf der Straße aufhalten. Vielen Personen, die dienstlich über 8 Uhr abends außerhalb ihrer Wohnung weilten, war es in den ersten Tagen der Geltung dieser Bestimmung nicht möglich, sich die Ausweise rechtzeitig zu besorgen. Sie wurden festgenommen und vor das Kriegsgericht gestellt. Die Behandlung war menschenunwürdig. Als einer der Gefangenen, ein früherer Offizier, um Wasser bat, brachte ihm ein französischer Soldat in einem Pferdebeimer aus Sadleinen schmutziges Wasser und reichte als Trinkgefäß einen Spudnapf, worüber die umherstehenden französischen Soldaten in häßliches Gelächter ausbrachen. Bei der Eskortierung der Gefangenen nach der Kaserne hielten die Soldaten die Bajonettspitzen gegen die Körper der Verhafteten gerichtet. Als der betreffende Herr zu einem Mitgefangenen eine harmlose Bemerkung machte, sprang ein Franzose auf ihn zu, hielt ihm den Revolver an die Stirn und drohte ihn sofort niederzuschießen. In der Kaserne wurden die Gefangenen von den Franzosen in Schanden gehalten. In der Untersuchungskelle gab es keine Bettstellen. Auf die Bitte der Verhafteten, doch wenigstens etwas Stroh zu geben, erklärte der französische Offizier, daß Gefangene keinen Anspruch auf Stroh hätten. Als Essen erhielten sie täglich drei kleine Stückchen Zwieback, eine Fingerhüte Büchsenfleisch und Wasser. Der italienische Dolmetscher setzte es schließlich durch, daß am nächsten Tage Stroh von den Franzosen geliefert wurde. Erst zwei Tage später kam ein französischer Offizier und fragte die Verhafteten, ob sie Beschwerden hätten. Nach vier Tagen erhielten sie zum ersten Male Waschwasser, sowie eine Pferdebede, einen Ebnapf und einen Löffel, und schließlich auch zum ersten Male warmes Essen, d. h. Wasseruppe mit einem Stückchen ranzigen Speck. Sehn Tage hindurch waren die Gefangenen den schwersten Schikanen ausgesetzt. Der Reserveoffizier erhielt vom Kriegsgericht schließlich dafür, daß er ohne Passagierschein nach 8 Uhr abends auf der Straße angetroffen war, 9 Tage Gefängnis, die als verächtlich angesehen wurden.

Die oberschlesischen Kohlenlieferungen.

△ **Wenigen, 2. September.** Die Interalliierte Kommission hat die infolge des Streiks eingestellten Kohlenlieferungen noch nicht wieder freigegeben. Lediglich die Lieferung an die deutschen Staatsbahnen wurde wieder aufgenommen. Dagegen hat die Interalliierte Kommission die Kohlenabgabe für die Industrie abgelehnt.

Dank an die oberschlesische Sicherheitspolizei.

Oberpräsident Zimmer aus Breslau begrüßte auf dem Truppenübungsplatz Landsdorf die dort eingetroffenen Sicherheitspolizeibeamten, welche Oberschlesien verlassen mußten. Er sprach ihnen mit warmen, anerkennenden Worten den Dank für die todesmutige, aufopferungsvolle Haltung während der Aufstandstage in Oberschlesien aus. Für die Hinterbliebenen der Toten und für die Verwundeten und deren Angehörige werde in weitem Maße gesorgt werden. — Die 1700 aus Oberschlesien abkommandierten Beamten werden zur Vermehrung der Sicherheitspolizei in Niederschlesien verwendet.

Schlesien im Ausnahmefall für auswärtige Angelegenheiten.

wb. Berlin, 1. September.

Der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten beschloß, seine heutigen Verhandlungen insoweit für öffentlich zu erklären, als die Redner nicht ausdrücklich die Vertraulichkeit für ihre Darlegungen beanspruchten würden. Zunächst nahm das Wort der

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons. Er begann mit einem Überblick über die deutsche Neutralitätspolitik, die für Deutschland die einzige Möglichkeit gewesen sei und bleibe. Es seien Stimmen an ihn herangetreten, die ihn aufgefordert hätten, mit den Bolschewisten gegen die Westmächte vorzugehen und so die Schranken des Versailler Friedens zu brechen. Diese Stimmen habe er bei voller Ueberlegung abgewiesen. Von anderer Seite sei der Vorschlag gemacht worden, sich gemeinsam mit den Westmächten gegen den Bolschewismus zu wenden. Auch dies war eine Unmöglichkeit, denn der Versuch, mit Frankreich und Polen gegen Rußland vorzugehen, hätte uns den Bürgerkrieg gebracht. Aus unserer Haltung folgte, daß wir uns auch gegen die Regierung des Generals Wrangel und der Ukraine zurückhaltend stellten. Keine Macht, die mit Sowjetrußland im Kampfe steht, habe bei uns auf Unterstützung zu rechnen. Es sei der Vorwurf erhoben worden, daß wir uns zu weit mit den Bolschewisten eingelassen hätten. Für unsere Politik sei der

Grundgedanke der, daß die Sowjetregierung gegenwärtig die Macht in den Händen habe. Wir befänden uns noch in Verhandlungen über die Forttragen einer genügenden Erledigung des Falles Mirbach. Die Behauptungen, daß wir mit der Sowjetregierung einen gemeinsamen Vertrag abgeschlossen hätten, seien durchaus falsch. In den deutsch-polnischen Beziehungen habe sich eine große Menge Erbschaftsgegenstände angehäuft. Wenn die von ihm angebotenen Verhandlungen nicht bald zu einem Resultat kommen würden, könnte es geschehen, daß der Kessel der deutschen öffentlichen Meinung überkoche. In Breslau habe sich dies bereits ereignet.

Bezüglich der Genfer Konferenz erklärte der Reichsminister, ob es überhaupt zur Genfer Konferenz kommen würde, könne jetzt noch nicht beantwortet werden. Auch im Lager der Entente sei man sich in dieser Frage noch nicht einig. Eine Lösung der Genfer Konferenz annehmen, daß auf Drängen Frankreichs die Brüsseler Konferenz unabhängig von der Genfer Konferenz stattfinden werde und daß das große internationale Finanzprogramm ohne genügende Berücksichtigung der finanziellen Lage Deutschlands vor Marlegung der Polen auf der Genfer Konferenz zustandekommen würde. Deutscherseits sei mit den Vorbereitungen unmittelbar nach Spa begonnen worden. Dem Gedanken müsse entgegengetreten werden, daß wir alles bezahlen werden und können. Es sei zu hoffen, daß es gelingen werde, den Boden für die Verhandlungen vorzubereiten und zu einer Verständigung in Genf zu kommen.

Der Vertreter des preussischen Ministers des Innern machte eingehende Mitteilungen über den Verlauf der Dresdener Vorgänge.

Abg. Herschel (Zentrum) glaubt, daß die Breslauer Ausschreitungen im französischen Konsulat durch großstädtischen Mob ausgeführt wurden, veranlaßt durch die furchtbaren Schilderungen der aus Oberschlesien Geflüchteten. Abg. Scheidemann (Soz.) wünschte, daß in wirtschaftlicher Beziehung möglichst bald Abmachungen mit Rußland zustande zu bringen seien. Für die Dresdener Vorgänge forderte er, dem Ursprung der Ausschreitungen nachzugehen, um aufzuklären, ob eine nationalistische Rache vorliege, oder ob es sich um Mob gehandelt habe. Abg. von Rheinbaben (D. Vp.) stimmte den Ausführungen des Abg. Herschel bei. Graf von Westarp (Deutschn.) schloß sich den Ausführungen des Ministers des Auswärtigen betreffend die deutsche Neutralitätspolitik an. Abg. Breitscheid (Unabh.) glaubt nicht, daß irgendwelche Gründe für den Zusammenstoß des Reichsministers mit den Unabhängigen vorliegen, denn in der Frage der Neutralitätspolitik haben sich die Arbeiter durchaus im Rahmen dessen gehalten, was auf ihrer Seite in dieser Beziehung angefangen worden sei.

Nach weiteren Erklärungen der Abgg. Schiffer (Demokrat), Müller-Franken (Soz.), v. Graefe (Deutschn.), Straßmann (D. Vp.), Dr. Spahn (Zentr.) und des Reichsministers Dr. Simons wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen ein Antrag Hausmann angenommen, dahingehend:

Der Auswärtige Ausschuss ersucht die Reichsregierung angesichts der Vorgänge in Schlesien um Mitteilung einer Zusammenstellung der einwandfreien feststellbaren Taten in betreff der polnischen Uebergriffe und deren Durchführung durch die französischen Stellen, durch die eine begriffliche Erregung unter der Bevölkerung in Schlesien hervorgerufen worden ist.

Der polnisch-russische Krieg.

Die Kriegslage.

wb. Königsberg, 1. September. Der polnische Nordflügel im Gebiet von Suwalki und zwischen Augustow-Kanal und dem Fort von Bielowiez ist im langsamen Vorrücken. Die litauischen Truppen werden kampfslos zurückgenommen. Auf russischer Seite zeigt sich Widerstand nur an der Bahn von Polowinski und südlich des Narew. Der Angriffsabschnitt der Armee Budjennys wurde nach Norden bis südwestlich Cholm erweitert. Samocz wurde von den Russen genommen. Bei Grabowie hartnäckige Kämpfe. Deßhalb von Pemsberg wurden polnische Angriffe abgewiesen.

Ausweisung der deutschen Beamten aus dem Soldauer Gebiet.

△ Königsberg, 1. September. Aus Reidenburg wird gemeldet: Gerichtlichweise verurteilt, daß die deutschen Beamten aus dem Soldauer Gebiet ausgewiesen werden sollen. In der Gegend von Blaluten ist neues polnisches Militär einsetzbar. An der Grenze herrscht Ruhe.

Polen und Litauen.

wb. Nowo, 1. September. Da die Polen im Widerstand zu den gestiegenen Verhandlungen über die Forderung der Demarkationslinie mit Litauen nach Kowno und litauischen Truppen am 30. August Suwalki besetzten und ihnen wenige Tage vorher Augustow entzogen wurde, der polnische Militärmisson in Nowo nahegelegt, das litauische Territorium zu verlassen, da ihre Anwesenheit dem früheren Zwecke nicht mehr entspreche. Sie reiste deshalb heute nach Warschau.

schau zurück. Die beabsichtigte Entsendung einer litauischen Delegation nach Warschau kommt unter diesen Umständen auch nicht mehr in Frage.

Die Niederlage Wrangels.

London, 1. September. Nach einer drahllosen Meldung aus Moskau hat die Expedition Wrangels im Kuban vollkommen versagt. Der Rest der Streitkräfte Wrangels sei in den Sümpfen begraben. Trotz, der sich in der Gegend befindet, telegraphierte nach Moskau, daß ein sehr bedeutender Sieg errungen sei.

Der Aufruf in Südrussland.

Δ Helsinki, 1. September. Der hiesigen Presse wird von zuverlässiger ukrainischer Seite mitgeteilt, daß die Unzufriedenheit der ukrainischen Bauern einen allgemeinen Aufruf verursacht hat, der den linken Flügel der roten Armee ernstlich bedroht. Die Bauern folgen der Rekrutierungsbefehl der Bolschewiken nicht, sie organisieren sich selber zu Truppenverbänden. Es werden Kämpfe bei Kiew und Odessa gemeldet.

Die Antwort der Eisenbahner.

Die am Dienstag im Berliner Gewerkschaftshause tagenden Betriebsräte der Eisenbahndirektion Berlin, der Werkstätten und der Betriebswerkstätten des Deutschen Eisenbahnerverbandes legten scharfsten Protest ein gegen die Erlasse des Reichsverkehrsministeriums, wonach die Kommissionen zur Ueberwachung der Truppentransporte aufgehoben werden sollen. Die Betriebsräte werden sich auch durch Drohungen mit Entlassung nicht einschüchtern lassen, sondern die Truppentransporte, Waffen, Munition und Kriegsgüter nach wie vor anhalten, bis die Reichskommission die Transporte erlaubt.

Ein Franzose über das Ruhrgebiet.

Im Wendle schildert Frederic Denis eine Reise durch das Ruhrgebiet und sagt, wenn man aus dem besetzten rheinischen Gebiet komme, falle einem der Unterschied besonders ins Auge. Er sei schon vor 5 Monaten dagewesen und hätte sich davon überzeugen können, daß der Zustand sich bedeutend verschlechtert habe. Besonders die Kinder seien erbarmungswürdig. Die Kleinen seien notdürftig mit dem bedeckt, was man aus dem selbstartigen Rod ihrer Väter zusammengeschnitten habe. Ihre wachbleichen Gesichter mit den vom Fieber großen Augen sprächen von bauerndem Hunger.

Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei

wird aller Voraussicht nach Anfang Dezember in Nürnberg abgehalten werden. Am 10. Oktober findet eine Sitzung des Parteivorstandes statt, die endgültige Beschlüsse fassen wird. Nach der Parteiführung muß alljährlich ein ordentlicher Parteitag stattfinden. Eine frühere Tagung war schwierig, da der letzte Parteitag im Dezember in Leipzig stattgefunden hatte und ein allzu zeitliches rasches Auseinanderfallen zweier Parteitage wohl nicht geraten erschien. Ob nun aber der Parteivorstand vor dem ordentlichen Parteitag noch einmal zusammenzutreten wird, hängt von der Entwicklung der innerpolitischen Lage ab, die sich im Oktober einigermaßen übersehen lassen wird. Die Tagesordnung für den Parteitag steht noch nicht fest, doch kann als sicher gelten, daß die für die Deutsche demokratische Partei durch die Reichstagswahlen geschaffene politische Situation eine eingehende Erörterung finden wird.

Keine Auslieferung der Deutschen Bücherei.

Die in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten über französisch-belgische Kompensationsforderungen an die deutschen Bibliotheken sind unzutreffend; insbesondere ist ein Antrag der französischen Regierung, ihr die Bestände der Deutschen Bücherei in Leipzig, datierend vom 31. August 1914 an, zu überlassen, nie gestellt worden. Es liegt lediglich ein Antrag vor, auf Reparationskonto die während des Krieges in Deutschland erschienene Zeitschriften-Literatur an Frankreich zu liefern. Da es im deutschen Interesse liegt, daß die in den französischen Bibliotheken fehlenden deutschen Zeitschriften dorthin gelangen, finden über diese Forderung zurzeit Verhandlungen mit der französischen Regierung statt. Die betreffenden Zeitschriften würden im freien Handel erworben werden. Die Verpflichtung zur Wiederherstellung der Universitäts-Bibliothek Löwen ist im Friedensvertrag von Versailles von Deutschland übernommen worden. Die Beschaffung der Druckschriften ist bereits in vollem Gange. Ein Uebereinkommen mit der belgischen Regierung macht es möglich, die Lieferung der Druckschriften in einer Weise vorzunehmen, daß jede Schädigung des deutschen Bibliothekbestandes vermieden wird.

Hilfsaktion der amerikanischen Bäcker für Deutschland.

Zwischen den deutschen Bäckereigenossenschaften und dem Ernährungsministerium wird zurzeit ein Kampf um die laufende Einfuhr amerikanischen Weizenmehls geführt. Am Mittwoch sollten die letzten entscheidenden Verhandlungen in der Sache statt-

finden. Es handelt sich um die Lieferung von 800 Baggons feinsten amerikanischen Weizenmehls, für das der New Yorker Staatsverband der nordamerikanischen Bäckermeister den deutschen Bäckern zwei Monate Kredit gewähren will. Vom deutschen Ernährungsminister wurde mitgeteilt, daß vor der Hand nicht beabsichtigt sei, die Einfuhr von Auslandsmehl freizugeben.

Die Untersuchung über den Rapp-Putzsch.

wb. Berlin, 1. September.

Der unter dem Vorstehe des Staatssekretärs Stod stehende Untersuchungsausschuß für die Märzvorgänge im Reichswehrministerium hat seine Arbeiten abgeschlossen. Insgesamt waren gegen 828 Offiziere und 24 Beamte Anzeigen erstattet, daß sie sich in den Märztagen für die Rapp-Regierung und deren Anhänger eingesetzt hätten. Außerdem war von Marineoffizieren gegen 169 Untergebene wegen Gefährdung der Disziplin Anzeige gestellt.

Der Ausschuss hat die Fälle restlos bearbeitet mit folgendem Resultat:

A. Offiziere: In 112 Fällen war bereits vor der Behandlung im Ausschuss Verabschiedung eingetreten. Auf sofortige Dienstenthebung wurde erkannt in 60 Fällen. Die Beurteilung bis zum Abschluss des Verfahrens beim Oberreichsanwalt wurde ausgesprochen in 92 Fällen. In 63 Fällen wurde Verlesung und Unkommandierung verfügt und in 501 Fällen wurde dem Reichswehrminister vorgebracht, nichts zu unternehmen.

B. Beamte: In einem Fall wurde auf Beurlaubung, in zwei Fällen auf Verlesung, in zwei Fällen auf disziplinarische Erledigung erkannt, und in 19 Fällen vorgeschlagen, nichts zu unternehmen.

C. Unterpersonal der Marine. In drei Fällen wurde auf Beurlaubung, in neun Fällen auf Verlesung und Unkommandierung erkannt. In 157 Fällen wurde das Verfahren eingestellt und dem Reichswehrminister vorgeschlagen, nichts zu unternehmen, da die Handlungen (Verhaftung der Offiziere) als ein Akt betrachtet wurden, für den dem Beschuldigten in den verworrenen Verhältnissen Wahrung berechtigter Interessen zuzurechnen ist.

Das Referat für das Unterpersonal im Seere, das als Revisionsinstanz für aus dem Seere Entlassene eingerichtet wurde, besteht noch und schließt seine Arbeiten demnächst ab.

Der Steuerabzug.

In der Frage der Durchführung des Steuerabzuges hat die Reichsregierung schon vor einiger Zeit einen Aufruf verfaßt und an die Landesfinanzämter mitgeteilt, damit diese ihn nach Bedarf veröffentlichten können. In diesem Aufruf heißt es:

„Die Arbeitnehmer übersehen, daß der von der Nationalversammlung beschlossene und vom Reichstage fast einhellig bestätigte Steuerabzug eine Lebensnotwendigkeit des Reiches, wie auch der Länder und Gemeinden ist. Die Arbeitgeber sind durch das Gesetz gezwungen, den Abzug bei der Lohnzahlung vorzunehmen, und nur auf diesem Wege ist es möglich, die Besteuerung des Einkommens zu sichern, ohne durch zwangsweise Beitreibung rückständiger Steuerzuschulden die Existenz des Arbeiters zu gefährden. Wer sich dem Steuerabzug widersetzt, schädigt das Interesse der Arbeiter und gefährdet zugleich die Durchführung der Steuergesetze, von denen der Wiederaufbau abhängt. Denn eine erfolgreiche Verweigerung dieser Steuer würde von anderen Steuerpflichtigen nachgeholt werden.“

Die Reichsregierung muß das Gesetz ebenso durchführen, wie sie die Erhebung der zehnprozentigen Kapitalertragsteuer durchgeführt hat und die weiteren Gesetze zur Besteuerung des Vermögens durchführen wird. Die Reichsregierung ist entschlossen, jedem Versuche zu gewaltsamer Ablehnung des Steuerabzuges mit allen Kräften entgegenzutreten und die zu seiner Durchführung verpflichteten Arbeitgeber und Beamten zu schützen; sie vertraut auf die Einsicht und Mäßigkeit der Arbeiterschaft, die sich fast überall im Reiche bereits bewährt hat.“

Blutige Arbeitslosenparade in Frankfurt a. M.

Im Anschluß an eine Arbeitslosenversammlung, in welcher die Schaffung von Arbeitslosgemeinschaften und die Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung gefordert wurden, begann sich am Mittwoch vormittag in Frankfurt a. M. ein Zug von etwa 1000 Arbeitslosen, unter denen sich auch zahlreiche Frauen befanden, zum Rathaus. Nachdem die Sicherheitspolizei zunächst gütlich versucht hatte, die Menge von dem Eindringen in das Rathaus abzuhalten, was aber vergeblich war, gab sie Feuer, wobei von den Arbeitslosen mehrere getötet und schwerverwundet wurden. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt; nach einer Meldung sollen es fünf sein. Durch diesen Aufstand war die Erregung unter den Arbeitslosen ungeheuer gewachsen. Es wurde dann von der Menge ein Waffenladen erbeutet. Am Nachmittag wollte die Menge eine Polizeiwache stürmen, der Ansturm wurde jedoch von der Polizei abgelenkt. Wie uns ein am Donnerstag früh eingegangenes Telegramm meldet, wurde in einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung der kommunisti-

ischen und unabhängigen Betriebsobleute beschlossen, für Donnerstag den Generalkstreik zu erklären. Da das Gewerkschaftsstatut diesem Beschlusse fernsteht, dürfte der Streik keine große Ausdehnung erfahren.

Die Protestbewegung der preussischen Kommunalbeamten

Man schreibt uns: Die Erregung der Gemeindebeamten über die Ausführungsanweisung zum Gesetze vom 8. Juli 1920 betr. vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindebeamtenrechtes ist im Wachsen begriffen. Die von offizieller Seite verbreitete Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen dem Gewerkschaftsbunde und der Regierung zu einer Einigung geführt hätten, trifft nicht zu. Vielmehr haben am 29. August tausende von Gemeindebeamten und dauernd Angestellten in mehreren Demonstrationsversammlungen in Berlin die Zugeständnisse des Ministeriums des Innern als unzulänglich bezeichnet, den Erlaß einer neuen, dem Sinne des Gesetzes entsprechenden Ausführungsanweisung gefordert und in einstimmigen Entschliessungen ihren Willen kundgetan, den Kampf um ihr gutes Recht bis zur Konsequenz durchzuführen.

Wie wir hören, werden in den nächsten Tagen ähnliche Protestversammlungen im ganzen Lande stattfinden; auch die niederschlesischen Gemeindebeamten und dauernd Angestellten beabsichtigen, am kommenden Sonntag gegen die Ausführungsanweisung zum Gesetze vom 8. Juli 1920 in Breslau zu demonstrieren.

Der deutsche Beamtenbund hat den Bestrebungen der Gemeindebeamten seine uneingeschränkte Unterstützung zugesagt.

Keine städtischen Ehrenämter mehr in Berlin.

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat sich am Dienstag mit ihrer sozialistischen Mehrheit von dem großen Gedanken der städtischen Städteordnung vollständig abgewandt: Im Berliner Magistrat sollen künftig nur noch bezahlte Mitarbeiter sein. In Berlin sollen jetzt 30 Magistratsmitglieder aus den Reihen der Unabhängigen und Mehrheitssozialisten besoldete Ämter erhalten. Die Gehälter sind festgesetzt wie folgt: Grundgebalt samt Ortszulage dem Oberbürgermeister 52 000 Mk., dem Bürgermeister 30 000 Mk., den Sachkabinetsräten 24 000 Mk., den anderen Stadträten 20 000 Mk., dazu den Sachkabinetsräten und den anderen Stadträten fünf Zulagen von je 1200 Mk., alle zwei Jahre, allen Magistratsmitgliedern genebenfalls die Ainderbeihilfe, außerdem zunächst auf ein Jahr zum Dienstlohn (einstufige Ainderbeihilfe) einen Teuerungszuschlag von 50 Proz. für den Oberbürgermeister und die Sachkabinetsräte, von 25 Prozent für den Bürgermeister und die anderen Stadträte.

Deutsches Reich.

— Entlassung Riels. In Riel werden bereits in den nächsten Tagen sämtliche Beschlagnahmen gelichtet sein. Auch alle Schwimmbäder sollen in den nächsten 14 Tagen ausgeliefert werden.

— Gegen die Umwandlung der preussischen Polizei. Gegen die Absicht der preussischen Regierung, auch die Landendarmen aufzulösen und sie mit der gesamten übrigen Polizei zu einer Einheitspolizei zu verschmelzen, nehmen die Landendarmen scharf Stellung.

— Der Hauptausbruch der Preussischen Landesversammlung begann die Etatsberatung bei der allgemeinen Finanzverwaltung mit einer großen Ansprache, in welcher alle die bereits in der Öffentlichkeit bekannten Klagen über die Staatsfinanzen von neuem zur Sprache kamen. Von Interesse war nur die Mitteilung des Finanzministers, daß Preußen bisher von dem ihm zustehenden Anteil an den Reichs-Einkünften nicht einen Pfennig erhalten hat.

— Verhaftung von Kommunistenführern in Halle. In Halle wurden auf Veranlassung der Stadtverordnetenversammlung sieben Führer der K. P. D. verhaftet, die verdächtig sein sollen, Transporte von Waffen zur Ausführung einer „großartigen Aktion“ in die Umgegend von Halle geleitet zu haben.

Ausland.

Das neue spanische Kabinett ist gebildet und setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorkab und Marine Dato, Außenminister Marquis de Lema, Minister des Innern Graf Buañal, Finanzminister Pascual, Kriegsminister Graf Cea, Unterrichtsminister Marquis de Portago, Justizminister Ordanez, Landwirtschaftsminister Cepeda, Arbeitsminister Canale.

Der Kommunismus in Italien. In Verfolgung kommunistischer Ideen haben die Metallarbeiter von Mailand Rom und Neapel zahlreiche Betriebe besetzt und rote Fahnen gehißt. In Mailand handelt es sich um 160 Werkstätten, in denen nach kommunistischen Ideen gearbeitet werden soll. Wie Corriere della Sera meldet, sehen die Arbeiter bereits ein, daß sie ohne Ingenieure nicht auskommen können. Die Fabrikleitungen haben jede Verbindung mit den Werkstätten abgebrochen und machen die Arbeiter für alle entstehenden Schäden haftbar.

Stallenische Vorbereitungen? Nachrichten aus Albanien besagen, daß bei Skutulus sich albanische Banden ansammeln. Aus Italien sind Munitionszug- und Waffentransporte eingetroffen und nach Tirana weiterbefördert worden. Auch aus Fiume ist in aller Eile ein Schiff mit einer Munitionsladung nach San Giovanni abgegangen. Ferner wird aus Sofia gemeldet, daß italienische Agenten anher Albanern auch bulgarische und türkische Komitadschis anwerben. Eine italienische Expedition nach Thrazien erlitt einen vollen Misserfolg und mußte sich auf bulgarisches Gebiet zurückziehen. In Albanien sollen auf italienischen Schiffen 2000 Mann neue Truppen angekommen sein.

Die Bräuelkrise in Ungarn eingelöst. Die ungarische Nationalversammlung hat die Anwendung der Bräuelkrise mit einigen Einschränkungen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf mit einer Mehrheit von 25 Stimmen angenommen. Die alten Führer der ungarischen Politik wie Apponyi und Andrássy, stimmten dagegen. Die Einführung ist, wie die Wiener Arbeiterzeitung meldet, auf den Vorschlag der Entente erfolgt, dem sich Ungarn ohne Weiteres fügte.

Keine Demission des rumänischen Kabinetts. Das rumänische Pressebüro bemerkt offiziell die Melbungen über eine Demission des Kabinetts Averescu.

Eine französische Niederlage. „Daily Express“ meldet aus Konstantinopel, daß arabische Streikkräfte die Franzosen angegriffen und sie gegen Damaskus zurückgeworfen habe. Von Mesina wurde in aller Eile Verstärkung abgeschickt.

Das belgisch-französische Bündnis. Der belgische Arieasminister erklärte dem Vertreter des Matin in Brüssel bezüglich des belgisch-französischen Uebereinkommens, daß sich die beiden Länder im Falle eines ihnen aufgezwungenen Krieges gegenseitig volle militärische Unterstützung und eine gemeinsame Front zusichern. Ueber den Zweck des Abkommens sagte der Minister: Wir und Frankreich stehen heute am Rhein und können morgen angegriffen werden, deshalb ist es nötig, daß wir uns gemeinsam verteidigen. Oder sollen wir bis zur letzten Minute warten, um dann eine gemeinsame Verteidigung zu improvisieren?

Lord Derby's Rücktritt? Daily Telegraph kündigt den Rücktritt des englischen Vorschalters in Paris Lord Derby an. Neaplen. Die Wälder veröffentlichen eine Mitteilung der Pariser ägyptischen Vereinigung, in der gesagt wird, die angebliche Autonomie Ägyptens sei nur eine Fortsetzung des englischen Protektorats in verdeckter Form. Die Vereinigung habe einstimmig beschlossen, den Kampf für die wahre und völlige Unabhängigkeit Ägyptens und des Sudan fortzusetzen.

Die Tschechoslowakei und Polen. Die Tschechoslowakei hat die Kohlenlieferungen an Polen aus dem Österr. Gebiet eingestellt, weil Polen mit der Bezahlung zum größten Teil im Rückstand geblieben ist. Die Kohlenschulden sollen bereits 50 Millionen Kronen betragen.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 3. September 1920.

Wettervoraussage

Der Wetterdienst der K. K. Breslau für Freitag: Veränderlich, windig, kühl, streifweise Regen.

Sedan.

Des Sedantages fünfzigste Gedenkstunde! Kann noch fassen können wir heute den Ueberschwang des Jubels, der durch die deutschen Gane raste, als die Nachricht einlief, daß der Franzosenkaiser und 83 000 Untervundene seiner letzten Feldarmee zu Gefangenen gemacht seien! Eine Wendung durch Gottes Führung nannte König Wilhelm das Ereignis, das seinesgleichen nicht zu haben schien in der Weltgeschichte, und Wochen einer beinahe ununterbrochen fortlaufenden Reihe von immer gewaltigeren Triumpfen hatte vorausgehen müssen, um die Gemüter wie ein durch Meisters Hand geführtes Drama auf den ungemainen Schlags seiner Schlussszene vorzubereiten.

Welcher Rabe hätte damals frägen dürfen, daß bei der fünfzigsten Wiederkehr des Gedenntages der Festesjubel verstummt sein würde? Die Gegenwart laßt zu Heiern khwer auf der Seele des deutschen Volkes, um nicht unter seinem Glanz schmerzhaft anzuzuden, wie ein krankes Auge unter einem Sonnenstrahl. Wir empfinden heute unsere Wunden nur schmerzlicher, wenn wir das goldblasse Blatt unserer jüngeren Vergangenheit aufschlagen. Der Besiegte von Sedan ist durch eine abermalige unerhörte Wendung des Weltgeschicks der siegreiche Löwe geworden, der in den abgehenden Leib des königlichen Jagdieres von ehemals seine Kränke einwühlen durfte und es zu Tode reizen möchte, wenn niemand ihn daran hindern will. Und ein bleigrauer Pessimismus verbit die Sonne, die einst über dem Schlachtfelde von Sedan strahlte, dem todwunden Geängsteten.

Es wird Zeit, daß das lebende Geschlecht wieder bei denen in die Schale gehe, die den Sieg von Sedan gewannen und die ihn vorbereiteten. Denn er ist gewiß kein Zufallswert der launischen

Schicksalstunft gewesen, die damals unseren Vätern gelächelt hat und heute den Söhnen der Ueberwundenen von Sedan lächelt. In harter Erziehungsarbeit hatte ein halb Jahrhundert die Arme geküßt, die das Siegfriedsschwert aus des großen Könners Molte Schmiebe schwingen. Und der opferfrohe Geist der Freiheitskriege hatte den starken Willen erzeugt, durch saure Wochen der harten Arbeit im Waffenhandwerk der frohen Feste, wie sie Sedan versprach, würdig zu werden. Eine Generation, die in wüstem Lärmel des Genusses Körper und Seele erschaffen, entnerven läßt, wird nimmermehr die Kraft zu Völkerbezwingendem Heldentum in sich finden, und wenn sie ihre Seele tausendmal dem Lügenasche aus dem Ofen verschreibt. Dem deutschen Michel hilft überhaupt kein fremder Helfer, wenn er sich nicht selber hilft. Erst wenn ihm das Gedächtnis des Sedantages Veranlassung zur Einsicht, zur Besinnung auf sein eigenes besseres Selbst wird, wenn er ihn bereinst wieder feiern wird als einen Mahner zu bewußt wütendem und seine Zeit abwartenden standhaften Tatwillen, natürlich auch frei von dem Dunkel, der vordem oftmals unsere Feiern schmückte und schändete, — erst dann wird uns die Sonne von Sedan wieder zum Segen, und werden wir uns selbst ehren, indem wir die Gräber der Helden des 2. September 1870 mit frischem Lorbeer schmücken.

Schlesisches Volksbildungsamt.

Nach Abschluß der unter Oberpräsident Bhlipp schon sehr weit gediehenen Vorarbeiten ist, wie das Oberpräsidium bekanntgibt, unter Mitwirkung des Schlesischen Bundes für Heimatschutz von Oberpräsident Zimmer ein Schlesisches Volksbildungsamt gegründet worden, das dem Bildungsbedürfnis des Volkes auf allen Gebieten Rechnung tragen soll.

Weshalb eine Beschränkung des Arbeitsgebietes wegen der bis jetzt nur zur Verfügung stehenden geringen, von privater Seite gegebenen Mitteln vorläufig notwendig ist, wird die Arbeit dort begonnen, wo das Bedürfnis besonders groß ist, nämlich in den Kreisen der Arbeiter, mit deren Vertretungen auf diesem Gebiete, den Arbeiterbildungsausschüssen (der Gewerkschaften aller Richtungen), enge Verbindung gehalten wird. Es besteht aber die Hoffnung, daß der Stelle in Anerkennung der für Schlesien ganz besonderen Bedeutung solcher Volksbildungsarbeit weitere private Mittel zuzuführen werden, vermehrt durch regelmäßige Beiträge der Gewerkschaften und der Reichs- und Staatsregierungen, so daß dann der wünschenswerte Ausbau des Amtes möglich wird. Das Ziel des Amtes sind weitestest Verbreitung von Kunst und Wissenschaft durch volkstümliche Vorträge, Konzerte, Ausstellungen und Ausstellungen, Förderung des Heimatschutzes, Siedlungs- und Werkbundgedankens, der Jugendpflege und der kulturellen Aufgaben der Kreiswohlfahrtsämter.

Die Leitung des Volksbildungsamtes ist Paul Eggers übertragen, der seit langem auf dem Gebiete der Volksbildung tätig ist und die letzten zwei Jahre die Veranstaltungen des Bildungsausschusses der Breslauer Arbeiterschaft leitete. Die Geschäftsstelle befindet sich: Breslau, Oberpräsidium, Lange Volksgasse 7, 2. Stock, Telefon Ring 4298, wozu alle Anfragen und Vorschläge erbeten werden.

Der Leiter des Amtes wird unterstützt durch einen Beirat aus Persönlichkeiten, die in früherer Volksbildungsarbeit schon tätig sind, und durch eine Reihe von Arbeitsgruppen, die auf verschiedenen Gebieten der Arbeit schon aufeinander wirken.

Die „Rechtsorientierung“ der Schuhmacher.

Auf dem Verbandstage der schlesischen Schuhmacher - Innungen hat der Bundessekretär Herzog-Berlin eine Aeußerung getan, die gewiß in weiten Kreisen weitverbreitet hervorgehoben werden wird. Die Bedeutung dieses Landes lag doch von vornherein auf rein wirtschaftlichem Gebiete, und die Hauptaufgabe des Bundessekretärs gefühlvoll nach dieser Richtung. Trotzdem hielt es Herr Herzog für angebracht, „politisch eine Orientierung nach rechts“ zu empfehlen.

Man kann eine derartige Auslassung garnicht scharf genug zu rückweisen. Die Lage des Schuhmacherhandwerks interessiert die weitesten Kreise der Bevölkerung, weil von ihr zum großen Teil einer der wichtigsten Punkte in unserem ganzen Wirtschaftsleben abhängt. Wenn aber derartige politische Gesichtspunkte in rein wirtschaftliche Angelegenheiten hineingetragen werden, so wird sich in einem sehr großen Teile der Bevölkerung erhebliche Mißbilligung geltend machen. Mag jeder Vertreter des Schuhmacherhandwerks eine politische Stellung einnehmen, wie es ihm dünkt, aber daß hier gewissermaßen offiziell von der Leitung der Innungen aufgefordert wird, eine bestimmte politische Stellung einzunehmen, ist ein Umstand, der zu den unangenehmsten Folgen Gelegenheiten bietet. Wenn solche Gesichtspunkte nun auch auf anderen wirtschaftlichen Gebieten geltend

gemacht werden, bei den Fleischern, bei den Bäckern usw., was würde da die Öffentlichkeit dazu sagen! Hier ist zweifellos ein ganz gebieterischer Wille des Herrn Bundessekretärs ersichtbar, über den sich ja wohl unsere einheimischen Vertreter des Schuhmacherhandwerks selbst ihr Bild gemacht haben werden. Wir vertrauen selbstverständlich darauf, daß sich niemand von ihnen von einem derartigen Ausfallen von dem Wege abbringen lassen wird, den sie nach den bisherigen politischen Ansichten für richtig gefunden haben. Ueber seine politische Stellungnahme darf sich der Geschäftsmann von reinen wirtschaftlichen Vertretungen kein Vorwissen machen lassen.

* (Das Bezirksturnfest) des 2. Bezirks des Riesengebirgs - Turnganges findet am Sonntag, den 5. d. M., in Herischdorf statt. Am Sonnabend ist Bezirksabends im Gerichtsfreischam, am Sonntag früh Becken, von 8 Uhr Wetturnen, nachmittags 1 Uhr Festzug, dann Freilübungen, Fortsetzung des Wetturnens und Sonderveranstaltungen, abends Ball im Gerichtsfreischam und in den Hartsteinen. Der Festplatz befindet sich hinter dem Gerichtsfreischam.

* (Erhöhung der Jagdpachten.) Daß auch die Jagdpachten bedeutend im Preise gestiegen sind, zeigte die letzte Verpachtung der beiden Gemeindejagden von Rudelsdorf. Die eine Pacht, die bisher 50 M. gebracht hatte, wurde für 2348 M., die zweite Pacht, die bisher 400 M. brachte, für 4000 M. verpachtet.

* (Marktpreise.) Für die Zeit vom 2. bis 8. September sind folgende Preise von der dafür bestehenden Kommission festgestellt worden: Neue Kartoffeln das Pfund 35, Mohrrüben ohne Kraut 35, Karotten ohne Kraut bis 40, Oberrüben mit grünem Kraut das Stück 10, Oberrüben, grobe Einlager, das Stück 20, Blumenkohl pro Kopf 50 Pfg. bis 2,50 M., Biegniber Landgurken (Salzgurken) 30 bis 80 Pfg., Einleggurken das Schock bis 7 M., Schlanaengurken das Pfund 1 M., Zwiebeln ohne Kraut das Pfund 90, Weichkraut 20, Weißkraut 50, Mairkraut 55 Pfg., Tomaten bis 1,80 M., Rhabarber das Pfund bis 25 Pfg., Schnittbohnen 80 Pfg., Wachs-, Stangen- u. Schwerbohnen das Pfund 1 M., Salat pro Kopf 15 bis 25 Pfg. — Für Obst galten folgende Preise: Birnen das Pfund Sorte I bis 80, II. Sorte 60, III. Sorte 40 Pfg., minderwertige Sorte billiger. Äpfel, Tafel, I. Sorte das Pfund bis 80, II. Sorte bis 60, III. Sorte bis 40, Kochäpfel bis 50 Pfg., minderwertige Sorten entsprechend billiger, Kirschen das Pfund bis 50 Pfg., große und Stierpfäunen das Pfund bis 1,20, Maulpfäunen bis 1,00, Weichpfäunen bis 0,60, Mirbis das Pfund 0,20 Markt. Der Markt war reichlich besetzt und es wurde flott gekauft.

* (Das Union-Theater,) welches jetzt in Kronprinzen eröffnet worden ist, hatte mit seiner ersten Vorstellung am Mittwoch einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Die Ankündigung, daß auch ein Variete-Programm der Filmshow folgen werde, hatte den Haum nicht erfüllt, und die Zuhörer wurden auch nicht enttäuscht. Zunächst liefen verschiedene Filme in glücklicher Auswahl. Aus der Wecker-Woche interessierten besonders die Persönlichkeiten des Paer Abkommens. Nach einem sehr brotlichen „Karlchen“-Film, in dem „Karlchen“ im Bett als Anhängsel eines Autos in rasender Fahrt durch ganz Schneberg geführt wird, wurde ein sowohl künstlerisch wie inhaltlich ungewöhnlich spannender Film, „Schiffe und Menschen“ geboten, der einen Aufstand der chinesischen Zwischendeck-Passagiere auf einem Dampfer auf offener See zum Hauptinhalt hat, verbunden mit einer in China spielenden Liebesgeschichte und den Selbstaten eines prächtigen Detektivreporters. Die Sensationen lagen einander dabei. Daraus folgte die Bühnenshow, an deren Spitze die vollendeten gefangenen Darbietungen des Herrn Walther Mann standen. Infolge seiner Beliebtheit beim Publikum fand er auch hier mit Recht eine äußerst dankbare Aufnahme. Ein sehr hübscher Dressur- und Akrobaten-Act folgte hierauf, worauf zum Schluß der Filmstarkefeler Cornell, übrigens ein Schlesier, eine Anzahl Couplets und sonstige Schläger zum Besten gab, die ebenfalls allgemeinen Beifall fanden. Der Uebergang der Kronprinzen-Lichtspiel-Bühne zu dieser Form des Programms dürfte gewiß beim Publikum großen Anklang finden, besonders da das Variete in Hirschberg keine ständige Einrichtung ist und im Allgemeinen nur einmal beliebt und begehrt ist. Die neue Bühneneinrichtung trägt dazu bei, sowohl die Filme wie die übrigen Veranstaltungen wirkungsvoll hervortreten zu lassen.

* Warmbrunn, 2. September. (Kurtheater.) Da die Spielzeit des Warmbrunner Kurtheaters noch bis zum 9. September ausgedehnt ist, wird von jetzt an für jede Vorstellung in unserem Blatte die Anzeige täglich veröffentlicht werden. Der Schluß der Vorstellungen ist so eingerichtet, daß die Talbahnwagen nach allen Richtungen noch zu erreichen sind.

* Schmiebersberg, 2. September. (Gasthofverkauf.) Das Gasthofgebäude zur Viktorhöhe kauften zwei Herren aus Breslau durch die Vermittlung des Wäros Fortuna (Bnh. Stief und Mann) in Hirschberg.

1. Bollenhain, 1. September. (Der Kreisstag) stellte am 28. d. M. die Kreisbeamten mit den staatlichen Beamten im Gehalt und in der Verzehrung gleich. Auch die Gehälter der Angestellten wurden erhöht. Der Freisausschuß wurde ermächtigt, eine Vermögenssteuer einzuführen, sobald dies gesetzlich zulässig ist.

Die Verzinsung der Spareinlagen bei der Kreisparlasse wird mit 8½ Prozent belassen, doch soll vom nächsten Jahre ab wieder zur monatlichen Verzinsung zurückgekehrt werden. Der Einführung einer ländlichen Pflichtfortbildungsschule wurde zugestimmt. An der Land-Vichtspiel-Gesellschaft wird sich der Kreis mit einer Stammeinlage in Höhe desjenigen Betrages beteiligen, der durch private Zeichnungen nicht gedeckt ist. Da bis jetzt 14 500 Mark gezeichnet sind, würde der Anteil des Kreises noch 5500 M. betragen. Der Kreistag beschloß einstimmig, für die Wiederbesetzung des Landratspostens den kommissarischen Landrat, Regierungsrat Dr. Riedebusch, in Vorschlag zu bringen.

* **Fauer**, 2. September. (Kraftwagenverkehr Fauer-Goldberg.) In Fauer haben dem „Viegn. Tagebl.“ zufolge am 28. August die Bürgermeister von Fauer und Goldberg und Guts- und Gemeindevorstände der an der Strecke gelegenen Ortschaften mit Direktor Franz von der Kraftwagenverkehrs-Gesellschaft Schlesien in Breslau in Aussicht genommen, womöglich schon vom 1. September ab einen für 14 bis 16 Personen eingerichteten Wagen täglich zweimal zwischen Fauer und Goldberg verkehren zu lassen. Mit der Reichspost soll auch über Beförderung von Postfächern verhandelt werden.

* **Piegnitz**, 1. September. (Eine große Kundgebung für Oberschlesien) fand heute nachmittags auf dem Haag statt. Tausende hatten sich zu dieser Kundgebung, die ohne jeden Zwischenfall verlief, eingefunden.

ep. **Schweidnitz**, 1. September. (Die Handelskammer) beschloß die Neueinteilung des Handelskammerbezirks in vier Unterbezirke, die auch bei den Neuwahlen als Wahlbezirke gelten sollen. Der erste Bezirk besteht aus den Kreisen Waldenburg, Reichenbach und Neurode, der zweite aus den Kreisen Schweidnitz und Striegau, der dritte aus den Kreisen Frankenstein, Münstenberg und Nimptsch, der vierte aus den Kreisen Glas und Habelschwerdt.

* **Dels**, 1. September. (Vom Landratsamt.) Dem Landrat des Kreises Dels, Rudolf Rojahn, ist amtlich eröffnet worden, daß die Regierung nicht beabsichtigt, ihn auf seinen Posten zurückzuführen zu lassen. Eine anderweitige Verwendung im Staatsdienst, die ihm gleichzeitig in Aussicht gestellt wurde, hat Landrat Rojahn abgelehnt und gleichzeitig die Regierung ersucht, ihn aus dem Staatsdienst zu entlassen, ein Ersuchen, dem nach Lage der Sache zweifellos entsprochen werden wird.

Kunst und Wissenschaft.

Wilhelm Wundt †.

Wirklicher Geheimrat Prof. Dr. Wilh. Wundt, der berühmte Philosoph und Psychologe an der Universität Leipzig und Ehrenbürger dieser Stadt, ist am Dienstag nachmittags im 89. Lebensjahre in Groß-Bothen in der Villa seiner Tochter sanft entschlafen. Die Einäscherung erfolgt am Sonnabend in Leipzig.

Mit dem Tode Wundts hat die deutsche Wissenschaft den Verlust des schärfsten, gewisesten, vielseitigsten der neueren Denker, der Fierde und des Stolzes der Leipziger Universität zu beklagen. Dieser Repräsentant seiner Wissenschaft hat nie eine philosophische Vorlesung als Student besucht. In Tübingen, Heidelberg, Berlin lernte er als Student der Medizin das menschliche Muskel- und Nervensystem erforschen, dabei lenkte sich seine Aufmerksamkeit auch auf die seelischen Vorgänge, die parallel zu den körperlichen Bewegungen auftreten. Dieses Gebiet fesselte den jungen Mediziner immer mehr, und so kam Wundt auf den genialen und endlos folgenreichen Gedanken, ob man nicht die menschliche Seele überhaupt mit Hilfe von Experimenten und empirischer Beobachtung erforschen könne, ebenso gut wie den Körper. Die Psychologie sollte nach seiner Ansicht eine praktische und experimentelle Wissenschaft werden. Nach großen Erfolgen auf diesem Gebiete begründete Wundt in einem epochemachenden Werke die Wissenschaft der Volkpsychologie. Seine hervorragende Leistung war aber die Erneuerung der Logik. Bis auf Wundt war die Logik der Schreden der Studierenden, der Tummelplatz über und kalter Konstruktion, und mit Recht sagte Mephisto vom „Collegium logicum“, daß dort der Geist dressiert und in spanische Stiefel eingeknüpft wurde. Diese Logik wurde unter Wundts Händen ein großartiges Nachdenken der Wissenschaft über sich selbst.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die schöne und lächle Reiterin hatte ihn angesaucht, und das lag seiner Vändigernatur; es konnte vorkommen, daß er abends stundenlang im Café hinter einem Glase Absinth saß und die schillernde Farbe des giftigen Getränkes betrachtete; Judica hatte zwar bunte Augen gehabt, aber bisweilen konnten sie gerade ebenso leuchten — und dann zerknirschte er plötzlich die kurze Rastpfaffe zwischen den Raubtierzähnen; das waren jene Augenblicke, in denen das Bild seines glücklichen Nebenbuhlers, Ulrich Westens, ihm vor die Seele trat.

Von John Berry und Judica's späteren Schicksalen wußte er nichts. In seiner Vorstellung ritten Ulrich und Judica jetzt zusammen die hohe Schule, — die Pferde hatten sich aneinander gewöhnt und gingen Kopf an Kopf; mit den Reitern mochte es nicht anders sein — vielleicht hatten die einander schon geheiratet, das kommt im Zirkusleben nicht selten vor, nur daß die Frau immer noch als Fräulein auf dem Zettel verzeichnet ist. —

Inzwischen war ein Jahr vergangen, und der Frühling freute seine jungen Blüten über die Seinstadt; da erhielt Luis Sanchez einen Brief — den ersten seit seinem Pariser Aufenthalt. Der Poststempel war London, das Papier vertiet einen sehr betagten Ladehüter mit Fliegenschmutz und Stockflecken; die zollangen Buchstaben der Adresse schienen mit Streichhölzern hingemast zu sein, das Siegel trug den Abdruck eines gewaltigen Daumens.

Ein derartiges Kylobensreiben konnte nur von Iwan Kasanoff herkommen, und er war wirklich der Verfasser. Die russischen Schulen hatten ihm wohl niemals ein Leid angetan, aber im Zirkusleben lernt sich allerlei, und Iwan konnte wirklich einen Brief schreiben.

Er war aber auch danach. Luis konnte ihn nur mit Mühe entziffern, stellte aber schließlich folgendes fest:

Erstens: Der Zirkus Morelli war schon vor Jahresfrist in die Binsen gegangen. Die Mitglieder hatten sich zerstreut, Namen wurden nicht genannt.

Zweitens: Iwan befand sich in England, wo er Rasen und Zähne einschlug. Ganz klar kam das nicht zum Ausdruck, aber der schlaue Spanier erriet dennoch, daß sein ehemaliger Freund Preisboxer geworden war, und wenn er sich die Häufte des Russen vorstellte, so zweifelte er nicht im geringsten, daß der verflozene Athlet als englischer Nationalheld verehrt werde.

Dem widersprach indessen der dritte Punkt des Briefes: es ging Iwan hundsstötlich schlecht. Er lag zwar nicht direkt auf der Straße, wohnte aber in dem Stadtviertel Whitechapel, und zwar wie es schien unter einem Brückenbogen, denn seine Andeutungen waren in dieser Beziehung ziemlich allgemein; hingegen hatte er, viertens, die unbedingt sichere Aussicht, Milford zu werden.

Diese letzte Wendung des konfusen Briefes war um so überraschender, als Kasanoff sich von einer bisher ganz unbekanntem Seite zeigte: er bot nämlich Luis die Hälfte seines zukünftigen Vermögens an, ließ aber dabei durchblicken, daß diese großmütige Regung nicht ganz freiwillig in ihm entstanden sei; wahrscheinlich handelte es sich um Ausführung einer Sache, die nur zu weit „gedreht“ werden konnte — wenn man die etwas dunkle Verangeneheit des Russen erwog, war diese Vermutung nicht ganz von der Hand zu weisen.

Als Sanchez sich eine halbe Stunde lang mit dem Geheimier herumgeplagt hatte, warf er es ärgerlich auf den Tisch und beschloß, gar nicht darauf zu antworten; dann aber nahm er den Brief noch einmal in die Hand, denn irgend eine unbestimmte Ahnung flüsterte ihm zu, daß noch irgend etwas darin enthalten sein müsse, was ihm bisher entgangen sei.

Und dann kam es ans Licht: ganz unten in einer Ecke des Briefbogens, so klein und zierlich wie die Nadelnspitze Iwans, es vermocht hatte, stand Judica's Name; man sah förmlich, daß er mit einer gewissen Härlichkeit hingemast war, denn die schöne Reiterin hatte den ganzen Zirkus beherrscht und ihren Fuß auch auf den Nacken des Slawen gesetzt.

Nichts weiter als der Name; nicht die geringste Andeutung eines Zusammenhangs, aber ein solcher mußte dennoch vorhanden sein, und Iwan hatte das offenbar sehr schlau berechnet; denn die Reingter des anderen wurde dadurch wachgerufen und wohl mehr als das; Eiferucht und Nachsucht wiegen schwerer als eine halbe Million, es hat Menschen gegeben, die ihrer Leidenschaft eine ganze Welt opferten. — (Fortsetzung folgt.)

Letzte Telegramme.

Die Unruhen in Frankfurt.

in Frankfurt a. M., 2. September. In den Abendstunden kam es zu neuen Zusammenstößen. Verschiedentlich wurden die Sicherheitsbeamten angegriffen und zum Teil schwer verletzt. Eine Hundertschaft unternahm daraufhin eine Streife durch die Stadt, wobei es zu Zusammenstößen in der Nähe des Rathauses kam. Sie erhielt aus einem Hause Feuer und erwiderte es. Dabei wurden drei Personen und eine Frau ziemlich schwer verletzt. Die Gesamtzahl der Opfer beläuft sich bis jetzt auf 11 Personen.

Schaffung einer Brot- und Fleischreserve. ab. Berlin, 2. September. Bei der gestrigen Konferenz der einzelstaatlichen Ernährungsminister wurde der Schaffung einer Brot- und Fleischreserve zugestimmt. Eine neue Besprechung folgen soll.

Wirtschaftsabkommen mit Oesterreich. ot. München, 2. September. Die in München zwischen Vertretern der österreichischen und deutschen Regierung geführten

Wirtschaftsverhandlungen sind mit der Unterzeichnung eines Wirtschaftsvertrages beendet.

Eine Niederlage Subjennys?

Warschau, 2. September. Aus dem amtlichen Heeresbericht vom 1. September geht hervor, daß, obwohl die Ritterarmee Subjenny nach der Einnahme von Samosce noch am 30. und 31. August weiter nach Westen vorzurücken vermochte, sie gegenüber der polnischen Legionär-Division im Raume von Grodowicz eine entscheidende Niederlage erlitt. Subjenny mußte einen überreifen Rückzug antreten und seine Armee wurde vollkommen zerstreut.

Riga endgültig.

Paris, 2. September. Nach einem Telegramm aus Washington erklärte der Minister des Aeußeren, daß Riga endgültig als Verhandlungsort der weiteren Waffenstillstandsverhandlungen bestimmt worden sei.

Konstantinopel von den Griechen besetzt.

Hamburg, 2. September. Die Hamburger Nachrichten veröffentlichten die Meldung eines italienischen Blattes, wonach Konstantinopel von den griechischen Truppen besetzt worden ist.

Explosion an Bord.

Paris, 2. September. Nach einer Radio-Meldung aus Velsingfors soll sich auf der Reede von Kronstadt an Bord des Sowjetischschiffes „Rote Morgenröte“ eine Explosion ereignet haben, bei der 130 Mann der Besatzung getötet worden seien. Das Schiff sei gesunken.

Berliner Börse.

Berlin, 2. Sept. Die gestrige Abschwächung der Börse scheint heute wieder überwunden zu sein und auch das Geschäft ließ sich namentlich in den zu Einheitskursen gehandelten Industrieerzeugnissen wieder lebhaft an. Bei geräuschvollem Geschäft standen heute deutsche Petroleum-Aktien und Diabi-Aktien im Mittelpunkt des Börsenverkehrs, die auf Gerüchte von dem Abschlusse der Abfindungsverhandlungen erheblich anzogen. Am Montanmarkt waren Bochumer, Mannesmann, Phönix und Thale wesentlich gebessert. Von Schiffbau-Aktien stellten sich Hanfa, Deutsch-Australier und Argo, letztere in Rücksicht auf die vorangegangene starke Steigerung niedriger. In chemischen, Elektricitäts- und Metallwerten war im allgemeinen der Kursstand bei Schwankungen auf behauptet. Wesentlich gaben wieder Auswärtige-Maschinen-Maschinen nach. Von Luftfahrzeugen flogen Baltimore erheblich. Sonst war das Geschäft auf diesen Gebieten etwas ruhiger, bei leicht schwankenden Kursen. Der Rentenmarkt war nicht verändert.

Berliner Produktionsbericht.

Berlin, 1. September. Nichtamtliche Ermittlungen per 30. August Station: Speiseerbsen 175—210, gelbe und kleine Erbsen 130 bis 150, Futtererbsen 105—135, Peluschten 95—110, Pferdebohnen 110—125, Lupinen 40—60, Serabella 40—55, Weizenheu, neues 21—23, Kleehheu 30—32, Stroh, bräutigepreßt 13—14, dto. gebündelt 11 1/2—12 1/2 M.

Kurse der Berliner Börse.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and commodities like 'Ostbahn', 'Deutsche Erdöl', 'Obersch. Eisenind.', etc.

Table titled 'Wechselkurs.' showing exchange rates for 100 Mark in various locations like Wien, Holland, Schweiz, etc., for August 31 and September 1.

Advertisement for 'Neue Fahrpläne der Kraftverkehrs-Gesellschaft' listing routes like Brückenbg.—Brotbaude—Bahnh. Krummhübel u. zur., Hirschberg—Krummhübel und zurück, etc.

Die Bekreibungen unserer heimischen Landwirtschaft, durch immer größere Ausdehnung der Pferdezucht den Pferdebestand vom Auslande unabhängig zu machen, verdienen größte Beachtung und Anerkennung; denn dadurch wird es mit der Zeit möglich sein, unserer Volkswirtschaft kolossale Summen zu erhalten, die früher ins Ausland gewandert sind.

Besseres Fahrrad, Originalmasch., kost neu, Taxpreis 1200 Mark, für 900 Mark bis 1000 Mark zu verkaufen.

Best erhalt. Piano von Grobpietsch, schöner Ton, gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offert. u. V 382 an die Erped. d. „Boten“.

Gut gebauten Viehwagen, auch zu anderen Zwecken verwendbar, zu verkaufen. Krnsdorf t. R. Nr. 92.

Handschrotmühle, gebr., kauft P. Stelzer, Berischdorf, Siegelei. Herren-Fahrrad mit Gummiereife. verk. Ludwig, Baulinum.

Gut erh. Stutzflügel sehr preiswert zu verkauf. Offert. unt. K 373 an die Erped. des „Boten“ erbet. Blau Flauchstoff (für Mantel oder Kostüm) zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Strasse 18, I. r.

Achtung! Schlafzimmer-Einrichtg., komplett, wie neu, ist sof. zu verkaufen. Offerten u. T 359 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

1 Anzug mit Hut ist zu verkaufen bei Schneidermeister Seydoff, Greiffenberger Str. 15 a. 1 el. Sacco-Anzug, einr., Oberw. 92, Schritt. 74, ganz neu, erfill. Naharb., Nr. 870 M., zu verkaufen Neu-Zannowitz Nr. 26. Reihe Lilienknollen verk. G. Kallinich, Selterstr. 22. Gebr., guterhaltene eis. Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. T 381 an die Erped. des „Boten“.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen hoch erfreut an
Hermann Stumpe u. Frau,
 geb. Lobenstein.
 Hirschberg, den 2. September 1920.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft mein lieber Mann, der Vater seiner Kinder, der
Tapeziermeister
R. Seppert
 im Alter von 70 Jahren.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
 die trauernde Gattin
M. Seppert.
 Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Hellerstraße Nr. 23, aus statt.

Von der Reise zurück
Zahnarzt Vogel.

Stottern
 kein Sprachfehler, nur die Angst ist zu beseitigen. Auskunft gibt **Anstatt Hausdörfer, Breslau i. L. 98.**

In einer Stunde vertilgen **Läuse** Kopf, Hals und Kleider. [Brut (Nist)], Fische bei Menschen und Tier. „**Kampolda**“, pat. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Verkauf in Hirschberg **Murawski, Schulstraße 1,** nur bei Freizenz.

Grammophon,
 in hohem eichenen Schrank, mit Platten, trichterlos, an verkaufen Kempinski's Weinstuben, Kaiser Friedrichstraße 18.

Wellrohr - Dampfkessel,
 gebraucht, 5500 m/m lang, 1800 m/m Ø, für 6 1/2 Atm. Druck, 36,8 qm Heizfläche, ohne Kofanlage und Armatur zu verkaufen.
Linke-Hofmann-Werke, Aktiengesellschaft,
 Abt. Füllnerwerk, Warmbrunn i. Schles.

Prima junge Gänse und Enten, fette Suppenhühner, junge Brathühner, Rehwild, Kanin
 empfiehlt

Conrad Wenzel,
 Wild- und Geflügelhandlung, Sand 7,
 — Telephon 312. —

Wie verkaufen ab Freitag einen Waggon
Prima reife Tomaten
 Preis pro Pfd. 1,25 Mk. (Händler Rabatt) im Hofe des städtischen Lebensmittelamtes Priesterstraße.
Dr. Schirmer & Bieneck,
 Kartoffel-Gemüse-Großhandlung.

Versteigerung!
 Sonntag, den 5. Septbr., nachmittags 3 1/2 Uhr versteigere ich in Reibnitz im Gerichtskreischaan:
 1 Paar Karle, neue Ernteleitern, 1 Herrensattel, Pferdehalftern aus Leder, Ackergeräte, fra. Millard, Marmorplatten. Der Besitzer.

Achtung!!!
 Selbständ. Kunsthandwerker, 27 J., i. Gebirgsort, mit autsch. Geschäft, w. sich bald mit Wädäben oder Kriegervirtus o. A. v. 18—25 J., kath., wirtsch. nat. u. musik., v. angen. Verh., aus nur anständ. Familie, unter günstig. Verhältn. zu verheiraten. Nur ernüchterte Angebote mögl. mit Bild. anonym abwesend, unter strengster Verschwiegenh. Offerten unter O 377 an die Expedition des Boten erbeten.

Boamter, 35 J., alt, solid u. krebt., gt. Char., sowie ehrend. Lebensw. nachw., ritierl. dent., evang., einz. Sohn achtb. Eltern, nicht Vol. e. ehrend. t. at. Aufgeb. la. Dame gl. Alters mit Herzensbildung, da m. lebb. W., d. gegenseit. Personu. selbst. in arg. w. Br. tät. in sein! Bild. w. würdig. w. u. W 384 an den „Boten“ erb. Discretion Ehrensache.

Beirat!
 Bahnarbeiter, 36 Jahre alt, evang., Junggeselle, sucht Damenbekanntschaft, welche Lust h. aufs Land, swecks Beirat. Witfrau nicht ausgeschl. Distret. Ehrensache. Offert. unter A 364 an den Boten erb.

2 anständ. Mädchen
 21 und 22 Jahre, wünsch. Bekanntschaft mit soliden Herren swecks Beirat. Nichtäna. besorg. Offert. mit Bild unter W 362 an den „Boten“ erbeten.

Ans. Kriegerwitwe, 38 J., alt, möchte sich w. glücklich verheir., Witwer u. ausa. Offerten unter J 372 an die Exp. d. „Boten“ erbet.

Wo könnte ja. Wädäben in Hirschberg od. Gumnerrsb. selbständia d. Zuschneiden erlernen? Hilft auch gern mit im Schneid. f. Sevt. Offerten unter U 360 an die Expedition des Boten.

Fräulein,
 welches Lust hat, d. seine Damen Schneideri u. Konfektion gründlich zu erlernen, kann sich melden bei Frau Bünisch, Markt 28.

Pfänder,
 bei denen die Darlehnsfrist abgelaufen ist, erlaube ich baldigst zu prolongieren, andernfalls kommen dieselben zum Verkauf.
Ch. Buder
 konzess. Pfandleihgeschäft.

Die erkannte Person,
 welche am Dienstag vor-mittag gegen 11 Uhr die rote Brieftasche am Fahrstarienschalter Krummhübel aufgehoben hat, wird ersucht, selbige dort auf dem Gemeindebüro abzugeben, da sonst Anmelde gemacht wird.

Ein schwarzer **Fahrradgriff** verloren!
 Gegen Belohnung abzugeben Hirschberg 6.

Eilt!
Hellstätten-Geld-Lose 4.00 M.
 Ziehung 8.—11. Sept. 1920.
Kriegsgefangenen-Geld-Lose 6.50 M.
 Liste f. jede Lotterie 1.10 M. Nachnahme 1.10 M. mehr.
Hähndel, Oltschkolkotte, Friedeberg a. Quels.

Damen-Pilzhüte
 werden gefertigt und nach neuen Formen umgepreßt.
Franz Pohl,
 Schildauer Str. 20.

Zu verkaufen:
Bechsteinflügel,
 fast neu, wenig gespielt, 1 Registrierklavi, fast neu, 1 Blüschlösa, diverse Delgemälde, Julius Wella, Hirschberg, Sechshäta 1b, barterre.

Fast neues Piano
 gegen 1 Flügel od. Stubflügel bei eventl. Anzahl. zu kaufen gesucht. Zuschriften und. D 389 an die Expd. des „Boten“.

Kaule
 1, 2, 3 P. S. Elektromotor verkaufe 1,5 P. S. Elektromotor (neu), suche elektr. Tischlampe (kompl.). Zuschriften mit Preis unter Z 385 an den „Boten“.

Harmonium,
 fast neu, 11 Register, Knieschweller, ungenutz halber wegen Barzahlung sofort zu verkaufen
 Warmbrunn, Derrmsdorfer Straße 8, 1. Etage.

Alte Meister-Violine
 mit Kasten und Bogen billig zu verkaufen Sand 51, Ecke Berendtsstr.
 Dam.-Reittleid f. Herren sich zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an
 Wilhelmstraße 25, II.

Baden-Einrichtung zu verkaufen. Off. unter M 143 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Badeeinrichtung
 mit Kachelofen, Kachelheizung, in verk. Kaiser Friedrich-Straße 18, I, 1

Flügel,
 9000 K, großer Seligens beitzstau, gut erhalten, zu verkaufen Krummhübel i. Hsch., Villa Tannenbergl. Tel. Nr. 216.

Gut erhaltenes **Diplom-Schreibisch** und **Bücherstaut** in schwarzer Etche, zu kaufen gesucht. Angebote unt. P 391 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Erstklassiges Piano, schwarz, sehr gut. Piano, für 5000 Mk. zu off. Off. u. V 383 an d. Boten erb.

Ofenschirm,
 gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. 380 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Herren-Zimmer, mit schwarze Etche, gr., antil Spiegel, wog. Kaminmal. zu verkf. Sevdstr. 18, I

Papier - Servietten
 liefert preiswert Bayerhandlung Weißes Warmbrunn i. R.

Eine gebrauchte **Kartoffelschleuder** bald zu verkaufen. Zu erfrag. Alt-Kennnis Nr. 5.

Ein Tafelservice
 für 12 Pers., zu verkaufen Warmbr., Heinrichstr. 11
 Eine fast neue Engel's **Gitarre-Zither** mit 20 Notenblättern steht zum Verkauf
 Arnsdorf i. N. Nr. 177.

Doppelstunde Kal. 16
Joh. Scheibenschäfer vert.
Büchermarkensammlung
neue Angebote unter
C 290 an die Expedition
des "Boten" erbeten.

Verkaufe
850 m Schiefersteifen,
dieselbst steht ein zwei-
schichtiger Sägenabzug,
weil für mich zu schwer,
zum Verkauf Schnabel,
Erdmannsdorf.

Rüchenschmöbel,
modern, tabell. Anstrich,
bald zum Verkauf
Wunderkrasse Nr. 8.

Prima Okerflocken,
enthältet, schalenfrei, per
Pfd. M 3.20, prima gebr.
Kaffee, Pfd. M 28, prima
Berl-Sago, Pfd. M 5.50,
Waldheide, reine Fettweife
Pfd. M 12, prima Kaffee
Pfd. M 18, in Kürze lie-
ferbar. Off. unter M 397
an den "Boten" erbeten.

Achtung!
Daueräpfel!

Winterware, bald bestell-
bar 15. 9. keine Gewähr.
Gewährhafte Wirtschaft:
Apfel, haltbar, 40 S.,
grün 60 S., Borstl. 70 S.,
rot (bis Juni), Gold-
parmäne 80 S., Große
Räppler 80 S., Rote Re-
nette 80 S., Gelber Richard
80 S., Winterbirne 70 S.,
Verwand von 50 Pfund
und mehr in Bestellers
Pörben franco, sonst
Wand und Porto.

Alfred Gansel,
Hornwerk Sartau,
Preis Löwenberg.

Wiesenheu
kauft in höchsten Tagespr.
Heint. Bietter,
Krummhölzel Nr. 160,
Vermittl. w. at. bezahlt.
Tel.-Nr. 281.

Prima
Zuckermelasse
hat abzugeben
Friedr. Gahl, Sand 11,
Tel. 322.

1000-1500 Mark
gegen Siederbett auszu-
leihen. Offert. u. C 388
an die Exped. d. Boten.

155000 Mark
erste Hypothek, auf Stadt-
gut, wird sofort gesucht.
Offert. ent. B 365
an die Exped. des Boten.

6000 Mark
auf 1. Hypoth. s. 1. 10. 20
zu vergeben. Off. unter
K 358 an den Boten erb.

Mein am Markt gelegenes
Geschäfts-Grundstück
(Vorder- und Hinterhaus) mit sofort freiwerdendem Laden
und kleiner Wohnung ist günstig bei Mk. 50 000 An-
zahlung zu verkaufen.
Agenten verboten!
Offerten unter G 226 an die Expedition dieser
Zeitung erbeten.

Arbeitspferde, 
sowie ein Paar
schöne Blauschimmel,
1,60 groß, 5- und 6jähr., flott im Wagen, auch
schwer ziehend, stehen zum Verkauf und Tausch.
Otto Knobloch,
Telephon 374. Walterstraße 2.

10., restl. 20 000 Mark
auf landw. Grundstück a.
sich. Hyp. gesucht. Off. u.
F 369 an die Expedition
des "Boten" erbeten.

Sucht 8000 Mark
zur ersten Stelle auf neu-
gebautes Hausgrundstück.
Offert. mit H 371 an die
Expedition des "Boten".

6000 Mark
auf erlössfreie Hypothek
gesucht. Vermittler verb.
Offerten unter H 393 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

10000 Mark
auf ganz sichere Hypothek
gesucht. Vermittler verb.
Offerten unter G 392 an
d. Exped. d. "Boten" erb.

Wer leiht
stets. Kaufm. 30 000 Mk.
zu Geschäftszwecken gegen
ante Verzinsung auf 5 bis
6 Jahre? Gasfischer! Per
bald oder 1. Oktober.
Geil. Angebote v. Selbst-
gebern erbet. an Johann
Bilger, Pub.-Geschäft,
Trifolagen u. Holzwaren,
Langenölz, Bez. Licanitz.

Suche Villa
m. 6 Zimm., elektr. Licht,
solid gebaut, bald besied-
bar, in Ort nahe Bahn-
station. Volle Anz. Off.
unter D K 4543 an Rud.
Wolke, Dresden, erbeten.

Restant
L. Riesengebirge, best. h.
aus ar. solid geb. Wohn-
haus, Hof u. Nebengeb.,
Garten, Gas, Wasser, el.
Licht, nebst ca. 28 Morg.
Wief., Acker u. Busch, bei
mind. 60 000 Mk. Anz. zu
verk. Offert. unter E 368
an den "Boten" erbeten.

Haus od. kleine
Wirtschaft
kauft Ernst Konrad,
Folschik Nr. 115,
Ar. Waldenburg i. Schl.

Eine moderne, gut ge-
baute und in gutem Zu-
stande bestehende

Villa
von 6-8 Zimmern, mit
sämtlichem Beiwerk, mit
größerem Garten, auch
kleinerem Park, in einem
Badeort Schlesiens bei so-
fortiger Barzahlung sofort
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Offerten mit
Angabe des Preises erb.
unter Schliehach 5,
Schwientochowitz D.S.

Schöne, sehr gut gebaute
Villa in Warmbrunn
mit freier Wohnung
zu verkaufen. Preis
130 000 Mark. Offerten
unter E 346 an d. Boten.

Suche landwirtschaftl.
v. ca. 20 Morg., verb. mit
Kiesgrube, Holzschneide-
mühle, Kohlenhandel, Baum-
material, od. H. Fabrikation
zu kaufen. Glauer, Villa
Martha in Wüstewalters-
dorf (Bez. Breslau).
Agenten verboten.

Verkaufe oder verpachte
Logier- und Kurhaus
in guter Lage, herrl. Aus-
sicht, 24 Zimmer, kompl.
u. auf eingarbielt. Etbl.
Eintausch geg. Grundstück
mit Wald. Anfrag. unt.
G 204 an die Exped. des
"Boten" erbeten.

Offerierte
Kaus
in bester Geschäfts-
straße Dirschberg,
Anzahluna 70 Talle.
Väro Schulz,
Krummhölzel i. Nsb.

Kolonialw., Delikatess-
oder Konfektengeschäft
mit oder ohne Grundstück,
zu kaufen gesucht. Ver-
mittlung erwünscht. An-
gebote erbetet Besant
Scholz, Licanitz, Sophien-
straße Nr. 39, I.

Ein gangbares
Ackerpferd
zu verkaufen bei Krause,
Vierhandlung,
Schreiberhan i. Riesengb.

2 Rutschpferde,
auch für Ackerzwecke ver-
wendbar, 1.50, sehr schöne
Tiere, zu verkaufen.
Arthur Krüger,
Beerberg bei Marktfla.
- Veruzuf 36. -

Sechsjähriger, brauner
Wallach,
mittelstark, 1.69 groß, zu
verkaufen. Guter Einstb.
Lena & Lange,
Greiffenberg i. Schl.

Verkaufe schönen
Schnittochsen,
1 1/2 Jahr,
Auktionspreis 300 Mark.
Käufer nur aus leuchten-
freiem Stall. Bes. Sonn-
abend nachmittags und
Sonntag. Offerten unter
T 403 an den Boten erb.

Kunzwasser Nr. 1
bei Hermsdorf verkauft:
gute Milchkuh,
3 Milchziegen,
2 lg. Bienen.

6 Wäferhund,
5 Mon. alt, sehr scharf,
verkauft für 200 Mark.
Starker Lehrhund
gesucht.
Oberösterreich Furer,
Nieder-Pröbshain,
Kreis Goldberg.

Ein wachs. Stubenhund
mit 3 Jungen
zu verkaufen
Hermsdorf (Kunast),
Warmbrunner Straße 8.

4 Mon. alt. Stubenhund,
sehr niedl. kleines Tierch.,
zu verkaufen. Offert. u.
L 374 an die Exped. des
"Boten" erbeten.

Ein schöner Hund
Wolffspitz
zu verkaufen
Nieder-Lomitz Nr. 155.
Schöne, weiße, hornlose
Siene
zu verkaufen
Bahnhofstraße 47.

Verkaufe zweijähr.
Ziege, Preis
400 M.
und einen 7 Monate
alten Ziegenbock.
Landhaus Fortuna,
Krummhölzel.

Kontor-Behring
zum sofortigen Eintritt
gesucht.
F. Liebig,
Hermsdorf (Kunast).

Nebenverdienst
oder Existenz, 2000 Mk.
monatlich verdienen Ber-
ren u. Damen jeden Stan-
des. Keine Kapital nötig.
Bequem vom Schreibtisch
aus zu erledigen. Sofort
Verdienst. Streng reell.
Barenmuster u. Anleitung
gegen 4 Mark.
Josef Anders, Buchwald
bei Liebau i. Schl.

Monteure,
tüchtige, selbständig arbei-
tend, für Licht- u. Kraft-
Installation sowie Orts-
neubau sofort gesucht.
S. O. Reibig,
Hermsdorf i. Nsb.,
Rafschbaustraße 12.

Fleischergeselle,
21 Jahre alt, 1,70 m groß,
ev., im Schlachten, Bur-
sten u. Fleischhandel selbst,
sucht Stellung bald oder
später. Gest. Offert. unt.
R 379 an die Exped. des
"Boten" erbeten.

6 Dachdecker
für Ziegeldach stellt ein
Erbes, Dittersbach, Kreis
Waldenburg.

Ein tüchtiger Schuh-
machergehilfe zum sofort.
Antritt gesucht.
H. Menzel, Ganne
bei Rabitzkau.

Zur Bewirtschaftung
unserer Landwirtschaft
suchen wir zum 1. Januar
1921 oder früher einen
tücht. Schäfer,

welch. in Weidewirtschaft
erfahren, dessen Frau die
Milchwirtschaft besorgen
muss.
Krusdorfer Weide,
Krusdorf i. N.

Unverheir. Rutscher
für leichtes Fuhrwerk so-
fort ges. Albert Scholz,
Burschabr., Schmiedeberg.

Landwirtsjohn,
23 Jahre alt, mit allen
landwirtschaftl. Arbeiten
vertraut, sucht Stellung
als Wirtschaftler. Anz.
unter D 120 postlagernd
Waldsiedl. bei Waldsiedl.

Jüngerer verk. Landwirt
sucht Stellung als Wirt-
schafter, selbsterlebt u.
Arbeit. Offerten unter
U 216 an die Expedition
des "Boten" erbeten.

Jüngeren Hauswirts,
nicht über 20 Jahre alt,
sucht zum sofortigen Antr.
Mar Leibel,
Warmbrunn i. N.

Suche einen Buschen z.
Landwirtschaft sowie ein
Rädchen
zu aller Arbeit.
Krusdorf i. N. Nr. 92.

Zuverlässige **Vertreter** sucht unter günstigen Bedingungen
Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
 Dresden, Werderstraße 29.
Trächtigkeits- und sonst. Versicherungen
 zu festen billigen Prämien. Günstigste Einrichtungen.

Schreibmaschinenarbeiten (auch gute Handschreiber) mit Preisangaben sind zu vergeben. Off. unt. C. 306 an den „Boten“ erb.

Tüchtige Verkäuferin
 für Manufakturwaren
 v. 1. 10. 20 gesucht.
 Arnold Hübner vorm. H. Strobach.

bedigen **Schweizer**
 zum sofortigen Antritt
 sucht
 Postgut Hirschberg.

Gewandte Stenotypistin
 zum Eintritt am 1. Okt.
 für ein Fabrikkontor ges.
 Nur gut empfohlene Damen können Berücksichtigung finden. Angebote unter C 344 an den Boten aus dem Riesengebirge erb.

Tüchtige Kontoristin
 für Expedition und Lager
 gesucht.
 Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter R 357 an den „Boten“ erbeten.

Stütze,
 durchaus zuverlässig und umsichtig, mit nur guten Kochkenntnissen, für Privathaushalt zum 1. Okt. gesucht.
 Frau Cläre Donath, Görlitz, Berliner Str. 41.

Per sofort gesucht:
Büchertreue
 (gewandt und hübsche Erscheinung) für vornehmes Café und Konzert-Restaurant. Gehalt mit Bild und Bedingungen an Odeon-Restaurant (Dr. Sattler) Bunsau.

Suche möglichst für sofort tüchtige
Köchin oder Stütze.
 Fr. v. Bogrell, Hirschberg, Mostkestraße 5.

Suche für ein Strumpf- und Wäschegeschäft eine lernende Verkäuferin. Off. u. G 370 an die Expedition des „Boten“ erb.

Junges, solides Mädchen sucht Stellung als Stütze, wo Mädchen vorhanden, in kinderlosem Haushalt. Best. Zuschr. unt. L 352 an den „Boten“ erbeten.

Suche für besseres, bescheidenes 20 jähr. Mädch. Stellung als **Stütze** bei einzelner Dame oder kleinem Haushalt. Offert. an Fräulein Bette, Warmbrunn, Gartenstraße Nr. 11.

Zum 1. Oktober ehrl. fleißiges junges **Mädchen** gesucht, welches im Notfall waschen kann u. lernen will (Familienanschluss u. gutes Essen). Fortbaude bei Schmiedeberg i. R.

Ein junges, ordentliches **Mädchen** bei guter Behandlung gesucht. L. Pracht, Lübben im Spreewald, Bahnhofstraße 5a.

Zum Bedienen der Gäste und für Hausarbeiten und ein **Stubenmädchen**, das eine Kub waschen muß, ab 1. Oktober 1920 gesucht. Verahotel Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. Mas.

Suche ab 15. d. Mts. oder 1. 10. fleißiges und ehrl. **Mädchen.**
 M. Schade, Schmiedeberg, Bakfretscham.

Saub., jung. Mädchen zur Hilfe im Haushalt. (3 Pers.), a. 1. Oktbr. gesucht. Köch. vorhd. Gefl. Angebote u. N 376 an die Expedition des „Boten“ erb.

Suche per sofort eventl. 15. Septbr. ein zuverläss., tüchtig. Mädchen für alle häuslichen Arbeit., etwas Kochkenntnisse erwünscht. Zu erst. Bahnhofstr. 16, 1. Etage, bei Adler.

Zum 1. Oktober suche ich ein nicht zu junges, anständiges und williges **Mädchen.**
 Frau Herrmann, Bromenade Nr. 28.

Mädchen für Alles, gute Verpf. garant., sucht Reinhardt, Charlottenburg, Wilschheidstraße 2.

Wegen Verheiratung meines lebigen Mädchens suche a. 1. oder 15. Oktbr. **passend. Ersatz** für Küche und Haushalt. Frau Malermstr. Dübner, Bahnhofstraße 35.

Ehrl. fleißiges **Mädchen** für einen Villenhaustalt bei Petersdorf bei hohem Lohn u. guter Behandlg. per bald gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Off. an „Bergfrieden“, Gartenberg bei Petersdorf erb.

Für den Haushalt m. Bruders nach Mächen (Arzt) suche ich ein durchaus tüchtiges, zuverlässig. **Mädchen** für die Küche und etwas Hausarbeit. Freie Reise und hohes Lohn wird zugesichert. Antritt bald od. 1. Oktober. Meldungen an Frau Korb, Langstraße 14.

Besseres Mädchen, im Kochen u. Nähen perfekt, zum 1. Oktober nach Berlin gesucht. Offert. u. Z 363 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche **Mädchen** für bald oder 1. 10. zur häuslichen Arbeit und a. Bedienen der Gäste. „Deutsche Flotte“, Warmbrunn.

Ein ehrl. fleißiges, sauberes **Mädchen** von 14-16 Jahren in kleinen Haushalt sucht zum 15. September Frau Filawarenfabrikant Bismel, Warmbrunn, Mühlstr. 9.

Anhänd., ehrl. **Mädchen** sucht Stellung in kleinem Haushalt. Kleinstadt bevorzugt. Off. u. V361 Boten.

Ehrl. fleißiges, sauberes **Mädchen** sucht zum Antritt am 2. Oktober Frau Bäckermeister Werdecker, Warmbrunn.

Dienstmädchen zum sofort. Antritt gesucht. Hlch. Koerber, Gerichtstretscham, Alt-Rennitz.

Ein **ält. Dienstmädchen** für kleine Landwirtschaft bei hohem Lohn sucht bald oder 1. Oktober d. J. R. Dendorn, Malwaldau.

Zuverlässiges Dienstmädchen, nicht unter 17 Jahren, sucht zum Antritt 1. Okt. Frau Kaufmann Dicksch, Conteschstraße 4.

Ordentl., saub. **Mädchen** sucht per 1. 10. 1920 **Deusel's Bäckerei,** Bellerstraße 22 d.

Jüngeres, anständiges **Mädchen** zu einem Kinde für bald gesucht. Gasthof „Sur Forelle“, Fischbach.

Kräftiges, älteres Küchenmädchen bei hohem Lohn per bald gesucht. „Rathauskeller“.

Suche zum baldigen Antritt eine Frau zu einem Kinde. Langstraße Nr. 16 im Hinterhaus.

Bedienungsfr.o.ält. Schulfrauen per sof. gesucht. Franzstraße 7, 1 Tr. r.

Saub., ehrl. fleißige Wäsche- u. Putzfrau gesucht. D. Dänfel, Hospitalstraße 8, I.

Schulmädchen nachmittags für einige Stunden gesucht. Fr. Döber, Bahnhofstraße 16.

2 gebild. solide Herren suchen zum 1. Oktbr. in Hirschberg od. Cunnerns. 1-2 möbl. Zimmer. Off. u. D 411 an den Boten.

Möbl. Zimmer gesucht von Akademiker (Beam.) für sofort oder später. Angebote unter O 355 an die Expedition des Boten erbeten.

3-4 Zimmer a. Einstellen von Möbeln in Hirschberg oder Umgegend gesucht. Angebote unter P 168 an den „Boten“ erbeten.

Zum 1. Oktober werden gesucht: 1 gut möbl. Zimmer für den Konzertmeister, 1 weiteres möbliertes Zimmer mit Klavierbenutzung für den Kapellmeister, ferner zwei zusammenhängende möblierte Zimmer. Angebote an Kammerlichtspiele in Hirschberg.

Bezirksturnfest des 2. Bezirks in Herlschdorf i. R. am Sonntag, den 5. September, auf dem Turnplatz hinter Ernst's „Gerichtstretscham“.

Sonnabend abend 8 1/2 Uhr: Begrüßungsabend im Vereinslokal „Gerichtstretscham“.

Sonntag 6 Uhr vormittags: Wecken.

Sonntag 7 Uhr vormittags: Kampfrichterprüfung.

Sonntag 8 Uhr vormittags: Beginn des Wettkampfs.

Sonntag 1 Uhr nachmittags: Antritt zum Festabend beim Gasthaus „Sur Selterschänke“.

Anschließend hieran: Allgemeine Freiluftübung, Fortsetzung des Wettkampfs und Sondervorführungen. 6.30 Uhr: Verkündigung der Sieger. 8 Uhr: Kommerz und Ball in Ernst's „Gerichtstretscham“.

besagl. Ball im Gasthaus: „In den Hartsteinen“.

Der Fest-Ausschuß.

Zum Mitbewohnen eines möblierten Zimmers bei Herr bald oder 15. 9. 20 gesucht. Off. unt. K 351 an die Exp. d. Boten erb.

2 saub. Logis mit Koch u. bad. Einstr. 31. part. a. Suche sofort od. später **kleinen Laden** in der Bahnhof-, Söllbauer-, Al. Volk, Langstraße od. Warmbr. Platz zu mieten. Offert. unt. L 390 an die Exp. d. Boten.

Wer tauscht mit 2 Zimmern, Küche, Entree nach Striegau? Off. u. B 337 an die Exp. des Boten.

R.-G.-V. Familienabend Sonntag schwarzer Dam. Schirm vertauscht worden. Bitte denselben a. Büsch im „Breuß. Hof“ abzugeben.

Kurtheater Warmbrunn Donnerstag, d. 2. Sept. 7 Uhr (Ende 9 1/2 Uhr): Gastspiel des Operettens. Tenors Paul Gerold aus Breslau.

Zum letzten Male: **Die Rose von Stambul** Freitag, d. 3. September 7 Uhr (Ende 9 1/2 Uhr): **Der Obersteiger,** Operette in 3 Akten von Keller.

Sonnabend, den 4. Sept. 6 Uhr Anfang: **Volks- und Schüler-Vorstellung zu kleinen Preisen** (A. 3, 2 und 1 Mark) **Othello** (Der Mohr von Venedig) Othello: Herr Konkel als Gast.

Laibach nach allen Richtungen ohne Doppelkarte.

Von heute ab findet täglich von 7 Uhr ab im „Goldenen Schweiß“: **großes Enten- und Hühn.-Preiswettbewerb** statt.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Hirschberg.

Montag, den 6. Septemb., abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung

im Saale des Hotel „am Markt“.
Alle Hausbesitzer, auch Nichtmitglieder, sind eingeladen. Thema: „Die erhöhten Grundstücksbelastungen und die damit verbundenen Mietsrückstellungen.“ Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Schluss der Spielszeit.
Freitag 7 1/2 Uhr:
Nachmaliges Gastspiel d. Darmbrunn. Kurtheaters
»Die Rasthofs«.

Jägerwaidchen.

Freitag, den 3. Sept. cr., nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert.

Messingschänke.

Freitag, den 3. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

Preis-Skat,

woszu freundlichst einladet
Oskar Paul.

Gunnersdorf, Gerichtskreisam.

Sonnabend, 4. Septbr., abends 8 Uhr:

Operetten-Aufführung.

Tanzkränzchen.

Nachmittags 4 Uhr:
Kostümpchen u. der Wolf.

Löwenberg i. Schl. Blüherfest verlängert

bis Sonntag, d. 5. Sept.

Festzug — Konzert
Welt- und Schauturnen
Großes Brillant-
Fronten-Feuerwerk
Großer Vergnügungspark
Der Festausichub.

Freie Vereinigung für polit. Aufklärung.

Freitag, den 3. September, abends 8 Uhr
im „Goldenen Greif“:

Vortrag des Genossen Ehrlich, Waldenburg: Meine Erlebnisse in Sowjet-Rußland.

Alle denkenden Arbeiter sowie die eingeschriebenen Mitglieder sind zu diesem Vortragsabend eingeladen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsverband Hirschberg (Schloss).

Anstelle der Monatsversammlung findet am
Freitag, den 10. September 1920,
abends 8 Uhr
im Hotel „Preußischer Hof“ eine

außerordentliche Hauptversammlung

statt. — Da wichtige Standesfragen zu besprechen sind, ist das Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Gasthof „Goldener Löwe“ Sonnabend, 4. Sept., Skat-Turnier!

Es ladet freundlichst ein
Frau Innerbichler.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das
**Gast- und Logierhaus
„Zum Bächeltal“
in Ober-Giersdorf i. R.**

am 25. Juli cr. käuflich erworben habe. Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und lade hiermit alle Freunde und Gönner des Hotels „Zum Bächeltal“ zur

Einweihung

am Sonnabend, den 4. September 1920
freundlichst ein.

Für Kaffee u. eigengeb. Kuchen
sowie gute Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.

Oscar Böttger,
Posener Flüchtling.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu! Spezialschau-Zirkus auf der Schillerwiese Freitag, abends 8 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung

mit einer Herde Büffelstiere aus dem wilden Westen. Dressiert und vorgeführt in einem Managenzwinger. Bei jeder Vorstellung **Stierkampf** mit einem indischen Büffelstier, soweit es in Deutschland gestattet ist.

1000 Mark Prämie dem, der nachweisen kann, eine zweite Schau in Deutschland schon gesehen zu haben. Szenen aus den amerik. Steppen, Cowboys, Lassowerter, Pocklerd-Reiten. Bei jeder Vorstellung **Bärenringkampf** mit einem afrikanischen Barbal-Bär.

Um zahlreichen Besuch bittet
die Direktion.

Nur 3 Tage hier!
Freitag, Sonnabend abends 8 Uhr.
Sonntag nachmittag von 3 Uhr an.

Kammerlichtspiele. Bahnhofstr. 56 Telefon 483.

Freitag-Montag, den 6. September: Der Dolch des Malayen.

Australisches Abenteuer des berühmten Detektivs
Joe Deeds. 4 Akte.

Personen:
Großkaufmann Herald Hastings in Melbourne
Stella Hastings verw. van der Broeken, a. Frau
Angelina, deren Tochter aus erster Ehe
Tschutschur, malayischer Kutascher
Kapitän Milten von der „Adelaide“
Joe Deeds
Viktor Janson.
E. von Palen.
Blondine Ebinger.
Bernhard Götzke.
Martin Hartwig.
Carl Auen.

Darauf: Wenn ein Mädchen hübsch ist.

Nach dem Roman „Im Wasserwinkel“ von W. Heimbürg
5 Akte.

In der Hauptrolle **„Hanne Heidlich“
Edith Méller.**
Beginn an Wochentagen 4 Uhr 30 Minuten. — An
Sonn- und Feiertagen 3 Uhr. Kassenöffnung eine
halbe Stunde vorher.

Apollo-Theater Alte Herrenstraße 3. Telefon 530.

Spielplan vom 3. bis 6. September
(Freitag-Montag):

Der große u. hochspannende Abenteuerfilm

Asiatische Liebe

oder Der Meteor im Osten.

Ein tibetisches Abenteuer in 5 Akten.
Verfaßt von **Werner Kraft.**

Eine umsichtige Regie und ein Heer von erstklassigen Darstellern haben hier wieder ein Werk geschaffen, das mit den üblichen Spielfilms nicht zu verwechseln ist.

Im Beiprogramm die beliebte Film-Diva
Hanni Weisse in

Die tanzende Hanni.

Sittendrama in 4 Akten.

Rezitation.

Preise der Plätze mit Billetsteuer:
Sperrsitz 4.00 Mk. 2. Platz 2.50 Mk.
1. Platz 3.30 „ 3. Platz 2.00 „

Achtung! Achtung!

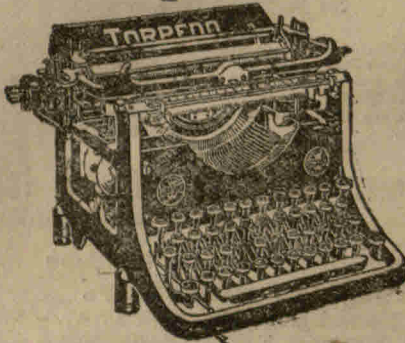
Schillerwiese Hirschberg.

Donnerstag und folgende Tage:
**Amerikanischer Doppeldecker,
Fliegerkarussell mit 6 Flugzeugen
mit Motorbetrieb.**

Um zahlreichen Besuch bittet die Direktion.

Wir haben den Allein-Verkauf unserer
rühmlichst bekannten

Torpedo-Schreibmaschinen



für die Bezirke
Liegnitz, Hirschberg, Landes-
hut, Bolkenhain, Schönau,
Jauer, Goldberg - Haynau,
Steinau der Firma

Arthur Borchers,

Liegnitz, Ring 1,
Eingang Frauenstrasse,
Fernruf Nr. 2933

übertragen.

Besondere Vorzüge:
Fast geräuschloser Gang
Starke Durchschlagskraft
Auswechselbarer
Innen- und Außenwagen.
Sofort lieferbar.

Weilwerke Frankfurt a. M.

Fordern Sie unverbindlich kostenlose
Vorführung.

Manchester

in schwarz, braun, oliv, grau
für Berufszwecke und Sport-Anzüge,

Hosenzeug, Anzug-Stoffe, Ulster, Stoffe

In allen Farben und Preislagen
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

R. Krüger, Tuchhandlung,
Pfortengasse 8.

Achtung! Landwirte! Elektromotoren für landwirtsch. Betriebe!

Vor Ankauf eines Motors fordern Sie
bitte zuerst unsere Offerte ein. Sie
können sich viel Geld und Ärger ersparen.
Wir liefern nur beste Kupfermotoren fix
und fertig an Ort und Stelle montiert.

Helscher & Heer, Seidorf i. Regb.,

Werkstätten für landwirtsch. Maschinen,
Ausführung kompl. Transmissions- und
Dreschanlagen. Telefon Arnsdorf 38.

Zigaretten!

Für Gäbler, Gastwirte und Kantinen!
Die W. reiner gelber Tabak %/oo M. 190,—
Wilmarsch. Fasson %/oo . 390,—
Wobbi %/oo . 310,—
The London Styl
10 Stück Pack. in Stanol %/oo . 420,—
Die echte Bull Dog m. Gold %/oo . 310,—
Postversand franco per Nachnahme.

Zigaretten-Großhandlung D. Glaser
Leipzig, Neumarkt 12, Laden.
Telephon 8049. Gegr. 1899.

Zigaretten

m. Mdst., ohne Mdst. m. Gold
u. Kork von 20 Mk. bis
60 Mk. per Hundert.

Zigarren

von 50 Mk. bis 150 Mk.
per Hundert.

Rauchtabak

gar. rein Uebersee, 24 Mk.
per Pfund.

Wiederverkäufer und
Wirte erhalten Fabrikpreise.

Probesendungen unter Nach-
nahme. Ein Versuch führt zu
dauernder Geschäftsverbind.

Oskar Reimann,

Tabakfabrikate-Großhandlung u.
Verandhaus.
Kaiser-Friedrich-Straße 18.

Möbel.

Verkaufe wegen Platz-
mangel kaumend billig u.
sogar: Mod. eich. Schlaf-
zimmer, Speisezimmer,
Diplomaten-Schreibtische,
Stühle etc.

Kluge, Engros,
Gummersb., Bauhinienstr. 13.

Winterhüte

werden nach den
neuesten Formen
umgebrocht und
garntert.

Fritz Aust,
am Warmbrunn. W.

Elektromotoren,

Dynamos u. Zubehörteile,
auch defekt, kauft
Gust P e h m a n n, Dres-
lau 10. Nachw. honoriert.

Baumwollwaren

Blusenbarchend — Hemdenbarchend
Wäschestoff — Betttücher
Bettbezüge in weiß und bunt,
Bettedecken — Gardinen

Fertige Damenwäsche u. Schürzen

Joseph Engel, Warmbrunn.

Albert Ludwig

Hirschberg i. Schl.

Markt 60/61 — Fernsprecher 159 — Gegr. 1912

empfiehlt sein großes Lager in:

Zigarren u. Tabaken, Zigaretten

zu Originalfabrikpreisen für Wiederverkäufer,

Tabakpfeifen, Shag- pfeifen und Stöcke

Zigarren- und Zigarettenspitzen, Tabakbeutel, Feuerzeuge

Stube und Küche heizen Sie mit

TORF

rascher und billiger
als mit Holz und Kohle.

Decken Sie sich für die Zeit der kom-
menden Brennstoffnot ein, solange Torf
noch markenfrei.

Einige Wagen prima trockene Ware
gebe in großen und kleinen Posten
noch ab.

Ingenieur Gebers, Mühlgrabenstr. 26.